Stiftung Bildungspakt Bayern
Leistungsreport 2012

Grußworte

Prof. Randolf Rodenstock, vbw-Präsident und Ratsvorsitzender der Stiftung 3
Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle, Ehrenvorsitzender der Stiftung 4
Staatssekretär Bernd Sibler, Vorstandsvorsitzender der Stiftung 5
Grußworte der Vorstandsmitglieder 6
Abschied und Begrüßung 8
Ralf Kaulfuß, Geschäftsführer der Stiftung 9

Die Stiftungsprojekte im Jahr 2012

Überblick zur aktuellen Projektarbeit 12
AKZENT Elternarbeit 14
Flexible Grundschule 16
HoriZONTec 19
KOMPASS / KOMPASS^2 22
MODUS F 25
i.s.i. 26
TiL 28
Nachhaltigkeitsmanagement 31
Projektausblick: Inklusive berufliche Bildung in Bayern 34

Die Stiftung Bildungspakt Bayern

Wirkungsbilanz der Großprojekte 38
Die Stiftung in Zahlen 40
Die Stiftungsgremien 42
Wie Sie Stifter werden 43
Stifter und Zustifter 44
Die Geschäftsstelle 46
Das Stiftungslogo 47

Grußworte

KOMPASS 2
Kompetenz aus Stärke und Selbstbewusstsein
AKZENT
Elternarbeit
Flexible Grundschule
Inklusive berufliche Bildung in Bayern
HORIZONT
KOMPASS
Kompetenz aus Stärke und Selbstbewusstsein
MODUS F
Stiftung Bildungspakt Bayern
i.s.i.
INNOVATIONSPREIS 2011/12
Berufsschule plus
TIL
Gribs
Grundschulen zur individuellen Förderung bayerischer Schülerinnen und Schüler
Profil 21
BERUFLICHE SCHULE IN EIGENVERANTWORTUNG

Gute Bildung sichert den Wohlstand von morgen

Bayerns Schüler liegen im deutschlandweiten Vergleich an der Spitze. Ihre schulischen Leistungen sind sehr gut. Das ist wichtig in einer wissensbasierten Volkswirtschaft wie der unseren, deren Wachstum vorwiegend auf produktivitätssteigerndem technischen Fortschritt basiert. Ein Ausruhen auf diesem Erfolg wäre aber mit Blick auf den internationalen Vergleich kontraproduktiv: Nur die Länder, die in der Bildungsliga weltweit unter den Erstplatzierten sind, werden die Innovationskraft aufbringen, im globalen Wettbewerb zu bestehen und ihren Wohlstand weiterhin zu sichern.

Das setzt vor allem ein Bildungssystem voraus, das Bildungsbeteiligung, Bildungsqualität und Partizipationsgerechtigkeit zulässt. Ein System, das Talente rechtzeitig erkennt und individuell fördert. Dazu müssen wir unser Bildungssystem kontinuierlich verbessern und die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Voraussetzungen fördern.

Die Stiftung Bildungspakt Bayern setzt genau hier an und führt die unterschiedlichen Aspekte von Politik und Wirtschaft, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Schülerinnen und Schülern in innovativen schulpolitischen Ansätzen zusammen. Sie ist die Ideenschmiede für die Schulen von heute und morgen. Die Stiftung Bildungspakt Bayern entwickelt innovative Projekte wie beispielsweise im Bereich der frühkindlichen Förderung oder bei der Sicherung und Steigerung der Qualität von Unterricht und Erziehung. Zu gehören unter anderem auch Konzepte zur Integration von Jugendlichen aus bildungsfernen Schichten.

In der Stiftung Bildungspakt Bayern arbeiten Politik und Wirtschaft seit über einem Jahrzehnt erfolgreich zusammen. Mit einer Vielzahl von Projekten und Programmen zeigt sie immer wieder neue Wege zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Schulen. Die Projekte „MODUS 21“ und „MODUS F“ zeigen in eindrucksvoller Weise, wie innovative Ideen erfolgreich in der Praxis umgesetzt werden.

Professor Randolf Rodenstock
Präsident der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.,
Ratsvorsitzender der Stiftung Bildungspakt Bayern

Die Stiftung Bildungspakt Bayern – ein Innovationsmotor in Sachen individuelle Förderung

Die bayerische Bildungspolitik und die Stiftung Bildungspakt Bayern setzen beim einzelnen Schüler an, ganz nach dem Motto „die Schüler von heute – unsere Leistungsträger von morgen".

Zwölf Jahre nach Gründung der Stiftung Bildungspakt Bayern läuft die Arbeit an den Modellprojekten mit hoher Intensität weiter. Unterstützt wird diese von mittlerweile 143 Wirtschaftsunternehmen. Dank der bundesweit einzigartigen Private-Public-Partnership zwischen der bayerischen Wirtschaft und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus können Innovationen nicht nur an die Modellschulen gebracht, sondern nach erfolgreichem Projektabschluss in ganz Bayern in die Fläche getragen werden. Auf diese Weise wird die gesamte bayerische Bildungslandschaft durch die Ideen der Kreativwerkstatt Stiftung Bildungspakt Bayern angereichert.

Mit KOMPASS fährt 2012 ein äußerst erfolgsträchtiges Modell über die Ziellinie. Dabei wurden aus dem Schulalltag heraus verschiedene Konzepte zur Steigerung des Selbstwertgefühls der Schülerinnen und Schüler, zur individuellen Förderung und zur Verbesserung des Lernklimas entwickelt und erprobt. Durch die Ausweitung des Modellversuchs profitieren nun immer mehr junge Menschen von den Erfolgskonzepten der individuellen Stärkenförderung.

In Bayern wird jedes Kind dort abgeholt, wo es steht. Dafür steht die Flexible Grundschule. Die Flexible Grundschule setzt bei der Förderung des einzelnen Kindes an und ermöglicht mehr Bildungsgerechtigkeit für alle, indem die Schülerinnen und Schüler für den Besuch der Grundschule je nach Begabung und Lerntempo drei, vier oder fünf Jahre Zeit bekommen. Durch die Ausweitung des Modellversuchs um 60 weitere sog. Satellitenschulen gibt es ein Kompetenzzentrum Flexible Grundschule in fast jedem Landkreis in Bayern.

Auch in Zukunft geht die Stiftung Bildungspakt Bayern mit neuen Modellprojekten, wie HoriZONTec und „Inklusive berufliche Bildung in Bayern", an den Start und wirkt tatkräftig an der Weiterentwicklung des bayerischen Bildungssystems mit. Dafür danke ich recht herzlich allen Stifterunternehmen, dem Stiftungsvorstand, der Geschäftsstelle sowie allen Projektschulen und weiteren Partnern. Bildung ist der entscheidende Faktor für eine nachhaltige gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in unserem Land. Bildung hat in Bayern Vorfahrt.

Dr. Ludwig Spaenle
Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus,
Ehrenvorsitzender der Stiftung Bildungspakt Bayern

„Eine mächtige Flamme entsteht aus einem winzigen Funken.“

(Dante Alighieri)

Jeder kennt wohl das Phänomen, auf das sich der italienische Dichter bezieht. Ein kleines glühendes Teilchen kann ein riesiges Feuer entfachen. Auch im Bildungssystem sind kleine Initiativen in ihrer Wirkung nicht zu unterschätzen. In Bayern werden daher innovative Ideen ganz bewusst unterstützt und vorangetrieben, weil sie das Potenzial besitzen, zu einer großen Flamme zu werden.

Die Stiftung Bildungspakt Bayern lässt durch ihre Projekte immer wieder Funken sprühen: Zum einen durch die Modellversuche selbst, die zunächst an ausgewählten Schulen durchgeführt werden, um im Anschluss bei Gelingen in die Fläche getragen zu werden; zum anderen werden durch die Partner aus der Wirtschaft, der Wissenschaft und die Lehrkräfte an den Modellschulen zahlreiche zündende Einfälle zusammengetragen. So werden Stiftungsprojekte gemeinsam mit Partnerunternehmen und dem Kultusministerium initiiert und begleitet. Dabei werden Synergieeffekte genutzt. Unternehmerisches Denken wird mit der detaillierten Kenntnis der bayerischen Schullandschaft und den Zielen der Bildungspolitik verknüpft. Die individuelle Konzeptionierung und Ausgestaltung der Modellversuche obliegt den Lehrkräften wie den Schulleitungen. Sie wissen, wie Unterricht im Schulalltag gelingt. Aufgrund dieser wertvollen Erfahrung bringen sie eine Vielzahl an Ideen und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten ein. Diese können direkt vor Ort erprobt und optimiert werden.

Schulentwicklung soll auch mit dem neuen Stiftungsprojekt „Inklusive berufliche Bildung in Bayern“ angestoßen werden, das ich exemplarisch herausgreifen möchte! In diesem deutschlandweit einzigartigen Modellversuch entwickeln und erproben Schultandems aus je einer Berufsschule und einer Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung Konzepte zur gemeinsamen Beschulung und Förderung von Auszubildenden in bestimmten Berufen. Wichtige Bausteine sind eine enge Kooperation der Schulen mit den Ausbildungsbetrieben sowie eine entsprechende Qualifizierung der Lehrkräfte.

Ich danke allen Beteiligten und Partnern für ihre Bereitschaft, durch ihr Engagement in der Stiftung an der Schulentwicklung mitzuwirken. Ich wünsche viel Erfolg beim Entflammen neuer Bildungsideen!

Bernd Sibler
Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Vorstandsvorsitzender der Stiftung Bildungspakt Bayern

Grußworte der Vorstandsmitglieder

Bildung ist ein grundlegendes Menschenrecht

Johanna Rumschöttel
Landrätin des Landkreises München,
Vertreterin der Kommunen im Vorstand der Stiftung Bildungspakt Bayern

Der Landkreis München wird in den nächsten Jahren zahlreiche Investitionen im Rahmen von Sanierungs-, Erweiterungs- und Neubauten von Schulen unterstützen. Der Schulbedarfsplan 2020 hat bewiesen, dass zusätzlicher Bedarf im Bereich der weiterführenden Schulen gegeben ist. Denn die Schülerprognose im Landkreis München ist weiterhin ansteigend.

Am Anfang unserer Bildungsgeschichte, der „scholê", stand der reine Genuss. Die „scholê" hat ihren Ursprung im Altgriechischen und bedeutet Muße. In den politischen Schriften definiert Aristoteles die Muße als die wahrhaft freie, unbelastete Zeit – als Reingewinn für das Leben. Sie ist demnach die Zeit, in der der Mensch zu sich selbst kommen kann.

Doch was heißt Bildung heute? Entsprechend Artikel 26 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen muss die Bildung auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muss zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen ethnischen oder religiösen Gruppen beitragen. Diese Voraussetzungen schaffen der Staat, aber auch Stiftungen wie der Bildungspakt.

Die Stiftung Bildungspakt Bayern ermöglicht in beeindruckender und vielfältiger Weise Bildung. Ihr Leistungsbericht 2012 zeigt erneut ihren Ideenreichtum als Partner für hervorragende Bildungschancen – eine grundlegende Basis, damit Menschen ihre Potenziale entfalten können. Denn Bildung ist viel mehr als die Vermittlung von Grundlagen, Qualifikationen oder das Erlernen eines Berufs. Sie ist ein grundlegendes Menschenrecht.

„Es ist nicht genug, zu wollen – man muss es auch tun."

(Johann Wolfgang von Goethe)

Elfriede Ohrnberger
Ministerialdirigentin im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsvorstands

Diese Erkenntnis des deutschen Dichters spiegelt eines der Leitmotive der Stiftung Bildungspakt Bayern in besonderer Weise wider. Mit Unterstützung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und 143 Stiftungsunternehmen hat sie sich der großen Herausforderung angenommen, beständig Verbesserungsmöglichkeiten für das bayerische Schulwesen zu entwickeln und Neuerungen in der Schulentwicklung voranzutreiben. In den letzten zwölf Jahren wurden bereits an über 500 Projektschulen in ganz Bayern innovative Modellversuche durchgeführt. Dabei erfolgt die Konzeptentwicklung und Ausgestaltung von der Basis her, also an den Modellschulen selbst. Dies ist besonders hervorzuheben, da so jede Schule ihren schulspezifischen Eigenheiten und Anforderungen gerecht werden kann. Durch die zahlreichen unterschiedlichen Ansätze werden somit Beispiele guter Praxis geschaffen, die nach einer Evaluation und Projektabschluss von anderen Schulen adaptiert werden können, um den Schülerinnen und Schülern bestmögliche Bildungschancen zu gewährleisten.

Frei nach Goethe werden demnach bei der Stiftung Bildungspakt Bayern Visionen in die Tat umgesetzt. Als Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsvorstands freue ich mich sagen zu können, dass es sich um gelungene „Taten" handelt, die zeitgemäße und hochwertige Bildung ermöglichen.

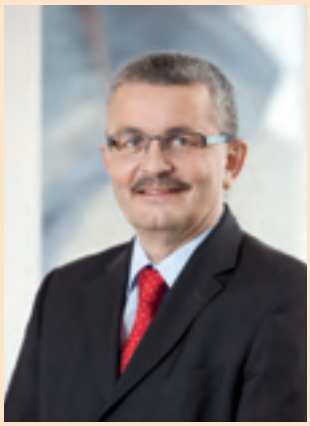
Die Ergebnisse der Stiftungsprojekte – der Fundus für die Schulentwicklung in der eigenverantwortlichen Schule

Dr. Hermann Fußstetter
Wacker Chemie AG,
Vertreter der Wirtschaft
im Vorstand der Stiftung
Bildungspakt Bayern

Sie halten den dreizehnten Leistungsreport der Stiftung Bildungspakt Bayern in Händen und er heißt aus gutem Grund so und nicht Aktivitätsbericht. Er legt Rechenschaft ab über erzielte und belegte Verbesserungen in Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung, die erzielt wurden von den ausgewählten Pionierschulen mit den Geldern und Deputatsstunden der Stifter. Er ergeht sich nicht nur in launigen Berichten mit vielen Bildern von Bildungspolitikern und Stiftern.

Für die „Eigenverantwortliche Schule", so wie sie angedacht ist, werden die erzielten Ergebnisse willkommene Hilfe sein. Wenn Schulen mehr Eigenverantwortung bekommen, werden sie zwangsläufig nicht mehr über Maßnahmen, sondern über erzielte Fortschritte Rechenschaft ablegen und sich jeweils zu neuen Zielen verpflichten. Um diese zu erreichen, werden sie dankbar und zeitsparend auf die Projektergebnisse der Stiftung zurückgreifen, oft genug ermuntert durch ihre Zielvereinbarungspartner, die jeweiligen Schulaufsichten. Der vertrauensvollen Partnerschaft mit der Schulaufsicht bereits während der Durchführung der Projekte gebührt deshalb künftig besonderes Augenmerk, damit die Entwicklungsergebnisse nicht als Leitfäden und Handreichungen im Schrank vergilben.

Innovation und Fortschritt zeichnen die Stiftung Bildungspakt aus



Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer der
vbw – Vereinigung
der Bayerischen
Wirtschaft e. V.,
Vertreter der Wirtschaft
im Vorstand der Stiftung
Bildungspakt Bayern

An das Bildungssystem werden große Herausforderungen gestellt: Es muss Schritt halten mit einer sich immer rascher verändernden Arbeitswelt. Es muss Schüler und Schülerinnen auf die Anforderungen einer sich rasch wandelnden Berufswelt vorbereiten. Es muss Schritt halten im weltweiten Vergleich mit anderen Bildungssystemen. Die Stiftung Bildungspakt Bayern ist aus Sicht der bayerischen Wirtschaft ein wichtiges Instrument, um in der Bildungspolitik wichtige Akzente zu setzen und die Bildungslandschaft weiterzuentwickeln.

Die Stiftung Bildungspakt bündelt die verschiedensten Anforderungen von Politik, Wirtschaft, Eltern, Schülern und Lehrern und entwickelt daraus innovative Konzepte. Sie trägt dazu bei, dass das bayerische Bildungssystem weiterhin zu den Besten unseres Landes zählt. Deshalb engagiert sich die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. in der Stiftung Bildungspakt Bayern, um aus Sicht der Wirtschaft wichtige Impulse für die zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der Schulen zu setzten.

Ein Beispiel dafür ist das jüngste Modellprojekt „Akzent Elternarbeit", das die Stiftung Bildungspakt Bayern in Kooperation mit dem Exklusivpartner vbw an 17 Schulen in Bayern durchführt. Wir sind davon überzeugt, dass die gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ein wesentliches Kriterium für den Erfolg schulischen Arbeitens darstellt. Es ist unverzichtbar, die verschiedenen Interessen zu bündeln und kontinuierlich an Ansätzen zu arbeiten, mit denen die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern verbessert werden kann – vor allem durch neue Technologien.

Wir wünschen uns von der bayerischen Schulpolitik, dieses Konzept aufzunehmen und in die Breite zu tragen. Damit kein Talent verloren geht.

Abschied und Begrüßung

Herzlichen Dank, Herr Staatsminister Kreuzer!

Im November 2011 wurde Staatssekretär Thomas Kreuzer von Ministerpräsident Horst Seehofer zum Leiter der Bayerischen Staatskanzlei berufen. Die Stiftung Bildungspakt Bayern bedankt sich bei Staatsminister Thomas Kreuzer für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Als Vorstandsvorsitzender setzte er sich stets mit großem Eifer für die Stiftungsprojekte ein. So begleitete er zum Beispiel den Modellversuch „Flexible Grundschule" mit ebenso großem Interesse und tatkräftiger Unterstützung wie die Projektabschlüsse von Profil 21 und GribS. Bei den Vollversammlungen der Modellschulen war Thomas Kreuzer immer ein gern gesehener Gast, weil er sich sehr für die konkrete Arbeit der Modellschulen interessierte, deren Engagement mit viel Herz würdigte und sie in ihrem Tun ermutigte. Wir sagen herzlichen Dank für die Wertschätzung, die er allen Stiftern, Lehrkräften und der Geschäftsstelle entgegenbrachte und für seine konstruktiven Ideen. Wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft!

Staatsminister Thomas Kreuzer

Kultusstaatssekretär Bernd Sibler

Herzlich willkommen, Herr Staatssekretär Sibler!

Neuer Kultusstaatssekretär und damit auch neuer Vorstandsvorsitzender der Stiftung Bildungspakt Bayern wurde Bernd Sibler. Schon einmal in den Jahren 2007 und 2008 hat er diese Aufgabe mit großem persönlichen Engagement und viel Freude ausgeübt. Damals wie heute legt er großen Wert auf einen engen Dialog mit den Lehrkräften vor Ort. Zudem liegen dem neuen Kultusstaatssekretär die stärkenorientierte Förderung der Schülerinnen und Schüler, die innere Schulentwicklung und die inklusive Bildung sehr am Herzen.

Wir freuen uns auf eine weitere erfolgreiche Etappe mit dem neuen Vorstandsvorsitzenden Bernd Sibler!

Ralf Kaulfuß
Geschäftsführer der Stiftung Bildungspakt Bayern

Geleitwort des Geschäftsführers

„Business as usual" wäre eine mögliche Antwort auf die Frage, wie sich die Arbeit der Geschäftsstelle im letzten Jahr entwickelte. Sie signalisiert Normalität und einen geregelten Gang der Dinge. Diese „Normalität" ist jedoch keine Selbstverständlichkeit. Sie muss jedes Jahr neu gesichert werden, ohne dass dabei Routine oder Erstarrung eintreten.

Dies gilt gerade für die Stiftung, deren Ziel die Entwicklung und Erprobung innovativer Ideen zur Weiterentwicklung des bayerischen Schulwesens ist. Um mit Erfolg neue Modellprojekte, etwa zur Elternarbeit, zur Neuausrichtung des naturwissenschaftlich-technologischen Unterrichts am Gymnasium sowie zur Umsetzung der Inklusion in der beruflichen Bildung zu starten, müssen projektspezifisch neben bewährten Pfaden auch bisher nicht bekannte Wege beschritten werden.

Bei laufenden und abgeschlossenen Projekten wird die Aufmerksamkeit zunehmend auch auf die Sicherung der Nachhaltigkeit gerichtet. Durch ausgewählte Begleitmaßnahmen, insbesondere bei der ersten Etappe der Implementation, soll gesichert werden, dass die hervorragende Kooperation mit dem Kultusministerium auch nach Übergabe der Projekte der Stiftung in dessen Obhut fortgesetzt wird.

Nicht nur im Projektportfolio, sondern auch im personellen Bereich sind im letzten Jahr Veränderungen eingetreten. Bewährte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wechselten turnusgemäß in andere berufliche Felder, neue tüchtige Nachfolger tauschten ihren Arbeitsplatz im Klassenzimmer gegen einen in den Büros der Stiftung ein und nahmen die Herausforderung an, eine neue berufliche Rolle zu erlernen, die ihnen insbesondere großes Organisationsgeschick, Kreativität und Belastbarkeit abverlangt.

Die gestellten Anforderungen gut zu bewältigen, wäre ohne den engagierten Einsatz der Mitarbeiterinnen wie auch die Unterstützung durch die Partner, ob aus dem Kreis der Stifter und Zustifter, dem Kultusministerium wie auch den Schulen, nicht denkbar. Dafür danke ich allen sehr herzlich!

Normalität in einem sich rasch ändernden Umfeld zu sichern ist keine Selbstverständlichkeit. Eigentliche Antriebskraft der Stiftung Bildungspakt Bayern ist aber die Innovation. Deshalb freuen wir uns auf neue Impulse und neue Aufgaben.

Ralf Kaulfuß
Geschäftsführer der Stiftung Bildungspakt Bayern

Stiftungsprojekte im Jahr 2012

AKZENT Elternarbeit

Berufsschule plus

Flexible Grundschule

GribS – Grundschulen zur individuellen Förderung bayerischer Schülerinnen und Schüler

HORIZONT

Inklusive berufliche Bildung in Bayern

i.s.i.

KOMPASS

MODUS F

Profil 21 – Berufliche Schule in Eigenverantwortung

TiL

Die Stiftungsprojekte im Überblick

AKZENT Elternarbeit

Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus:

- Entwicklung schulspezifischer Elternarbeitskonzepte an den Modellschulen
- Nutzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien für eine raum- und zeitunabhängige Information und Zusammenarbeit
- Entwicklung eines schulartübergreifenden Leitfadens „Gute Elternarbeit"

Berufsschule plus

Erhöhung der Durchlässigkeit und Förderung leistungsfähiger Berufsschülerinnen und -schüler durch die Möglichkeit des Erwerbs der Fachhochschulreife während der dualen Ausbildung:

- Derzeit über 400 Schülerinnen und Schüler im Lehrgang
- Bisher erlangten 138 Schülerinnen und Schüler auf diesem Weg die Hochschulreife

Flexible Grundschule

Erprobung einer jahrgangsgemischten Eingangsstufe (Jahrgangsstufe 1 und 2) zur besseren Berücksichtigung der individuellen Lernausgangslage und des individuellen Lernfortschritts, wobei die Schülerinnen und Schüler zwischen einem und drei Jahren in der flexiblen Eingangsstufe verbleiben:

- Entwicklung von Lernumgebungen zur optimalen individuellen Förderung
- Erprobung von Verfahren zur Ermittlung der individuellen Lernausgangslage und des Lernfortschritts
- Ausweitung des Modellversuchs im Schuljahr 2012/2013 auf 80 Modellschulen zur Entwicklung eines Fortbildungs- und Vernetzungskonzepts

GribS
Grundschulen zur individuellen Förderung bayerischer Schülerinnen und Schüler

Individuelle Förderung von bayerischen Grundschülerinnen und Grundschülern im naturwissenschaftlichen Bereich:

- Stärkung des Natur- und Technikverständnisses bei Grundschulkindern
- Multiplikatorenausbildung
- Multiplikation der GribS-Inhalte für alle Grundschulen in Bayern durch regionale Fortbildungen

HORIZONT EC

Mit Zukunftsthemen den naturwissenschaftlichen Unterricht am Gymnasium gestalten durch Förderung der fächerübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und Entwicklung neuer Organisationsformen:

- Derzeit Erarbeitung der individuellen Unterrichtskonzepte anhand von verschiedenen Zukunftsthemen
- Start der Erprobung an 6 Gymnasien: Schuljahr 2012/2013
- Wissenschaftliche Begleitung durch die TUM School of Education (Prof. Dr. Manfred Prenzel)

Inklusive berufliche Bildung in Bayern

Entwicklung und Erprobung von Konzepten zur inklusiven Beschulung von Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen Lernen sowie soziale und emotionale Entwicklung in

dualer Ausbildung an den Regelberufsschulen und Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung

- Start mit 7 Schultandems im Schuljahr 2012/2013

Zum achten Mal in Folge Verleihung des i.s.i. (Innere Schulentwicklung Innovationspreis 2011/2012):

- Teilnahme von 136 Schulen
- Auszeichnung von 23 Schulen verschiedener Schularten
- Erstmals Verleihung des Werte-i.s.i.

Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Konzepten zur Stärkenförderung:

- Pro KOMPASS-Schule durchschnittlich 3 Lehrerinnen und Lehrer zu Lerncoaches ausgebildet
- Systematische und wissenschaftlich begleitete Umsetzung eines Konzepts zur Stärkenförderung an jeder KOMPASS-Schule
- 3 Evaluationsrunden durchgeführt, die belegen, dass KOMPASS-Schülerinnen und -Schüler interessierter, motivierter und selbstbewusster sind
- Aufbau von 18 weiteren KOMPASS-Standorten im Schuljahr 2011/12 im Rahmen von „KOMPASS²: ein erfolgreicher Modellversuch geht in die Fläche"

Entwicklung und Erprobung von Führungsmodellen und einer unterstützenden Führungskultur an verschiedenen Schularten:

- Mittlere Führungsebene an allen Projektschulen umgesetzt
- über 300 Lehrkräfte und Schulleiterinnen und Schulleiter intensiv fortgebildet
- Dokumentation der Projektergebnisse erstellt
- Vertiefung und Multiplikation zur Vorbereitung einer Einführung im Rahmen der Eigenverantwortlichkeit der Schule

Stärkung der Eigenverantwortung an beruflichen Schulen durch Entwicklung und Erprobung von Maßnahmen in den Bereichen Personal- und Organisationsentwicklung:

- Flächendeckende Einführung eines Qualitätsmanagementsystems (QmbS) für berufliche Schulen erfolgt
- Mittlere Führungsebene an 8 Projektschulen sowie an weiteren 6 assoziierten Schulen implementiert

Förderung von begabten und gesellschaftlich engagierten Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund:

- 200 Stipendiatinnen und Stipendiaten gefördert
- 190 von ihnen haben inzwischen die Hochschulreife erreicht

Seit dem Schuljahr 2011/2012 werden an 17 bayerischen Schulen in der Elternarbeit AKZENT(e) gesetzt!

Im September 2011 ist die Stiftung Bildungspakt Bayern mit 17 bayerischen Schulen aus allen Schularten in das neue Projekt „AKZENT Elternarbeit" eingestiegen. AKZENT steht dabei für „Anlassunabhängige und kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Elternhaus - unterstützt durch Neue Technologien".

Feierliche Auftaktveranstaltung und Vollversammlung im Schloss Fürstenried

Im Rahmen der Vollversammlung im Dezember 2012 wurde der offizielle Startschuss für das schulartübergreifende Projekt gegeben.

Neben dem Staatssekretär und Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Bildungspakt Bayern, Bernd Sibler, sowie dem Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft – vbw, Bertram Brossardt, kamen zu diesem Anlass zahlreiche Vertreter der Eltern- sowie Lehrerverbände, der Schulaufsicht, Schulen sowie weiterer Bildungseinrichtungen.

„Die Zusammenarbeit von Schule und Erziehungsberechtigten ist ein wesentlicher Faktor für den Bildungserfolg. Die Elternarbeit an unseren Schulen muss sich daher an den Erfordernissen unserer Gesellschaft orientieren."
(Bernd Sibler, Vorstandsvorsitzender)

Podiumsdiskussion über eine zukunftsweisende Elternarbeit

Ingrid Ritt, Vorsitzende LEV-RS, hier als Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Elternverbände

Ursula Lay, Landesvorsitzende der KEG Bayern, hier als Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Lehrerverbände

Bertram Brossardt, Vorstandsmitglied, betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus

Prof. Werner Sacher berichtet im Schloss Fürstenried über aktuelle Forschungsergebnisse zur Elternarbeit

AKZENT Elternarbeit

Veranstaltungen zur Elternarbeit im ersten Projektjahr von AKZENT Elternarbeit:

1. Vollversammlung im Staatsministerium für Unterricht und Kultus im September 2011. Themen waren hier u. a.:
- neue Medien in der Elternarbeit
- Datenschutz und Datensicherheit beim Einsatz neuer Medien in der Elternarbeit

Feierliche Auftaktveranstaltung im Rahmen der 2. Vollversammlung im Schloss Fürstenried im Dezember 2011
Themen waren hier u. a.:
- aktuelle Forschungsergebnisse zur Elternarbeit
- Elternarbeit und Schulentwicklung
- Elternarbeit und Schulberatung
- Elternseminare
- Austausch mit Lehrer- und Elternverbänden

3. Vollversammlung auf Schloss Hirschberg im April 2012. Themen waren hier u. a.:
- web 2.0 und Elternarbeit
- Jugendsozialarbeit und Elternarbeit
- Ergebnisse aus dem Modellversuch KommMit (Einbeziehung von Eltern mit Migrationshintergrund)
- Information und Austausch mit Elternverbänden

Vertreter der Fachoberschulen und der Vorsitzende der LandesElternVereinigung FOS, Dr. Bernd Eckhardt, arbeiten auf Schloss Hirschberg gemeinsam an der Intensivierung der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus

Standorte der Modellschulen

Fakten und Zahlen zu AKZENT Elternarbeit (2011 bis 2013):

Projektpartner: Stiftung Bildungspakt Bayern in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Exklusivpartner: vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Exklusivpartner des Projektes

vbw

Individuelle Lernzeit für mehr Grundschulkinder – Ausweitung des Schulversuchs auf 80 Grundschulen

Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen wird die Flexible Grundschule im Schuljahr 2012/2013 ausgeweitet: Mit Schuljahresbeginn starten bayernweit 60 neue Grundschulen mit dem pädagogischen Konzept der Flexiblen Grundschule. Ziel ist eine noch breitere Erprobung.

Die Entwicklung im zweiten Jahr des Schulversuchs

Bereits in der ersten Vollversammlung berichteten Schulleitungen wie Lehrkräfte vom gelungenen Einstieg in das zweite Praxisjahr. Der Schulanfang war ein besonderer: Die Abc-Schützen wurden von erfahrenen Mitschülern des zweiten Schulbesuchsjahrs empfangen und in das Schulleben einer jahrgangsgemischten Modellklasse eingeführt.

Mit Kastanien rechnen lernen

Die von Anfang an eingesetzten kooperativen Methoden und Arbeitsformen sowie die Gestaltung entsprechender Lernumgebungen stärken das gemeinsame Lernen in der Gemeinschaft. Teamarbeit wird so von Anfang an Alltag.

Gemeinsam mit der Schulleiterin arbeiten

Der Fokus ist im Modellversuch auf das einzelne Kind gerichtet durch

- Erhebung der Lernausgangslage und des Lernfortschritts jedes Kindes,
- individuell abgestimmte Lernangebote,
- offene Unterrichtsmethoden,
- innovative Leistungserhebungen,
- eine flexible Verweildauer von ein, zwei und drei Jahren.

Richtig Spaß macht den Grundschülern die Erhebung der individuellen Lernaus-gangslage und des Lernfortschritts: Kindgerecht und spielerisch wird am Computer mit einem digitalen Diagnoseinstrument der Lernstand ermittelt. Dies bietet der Lehrkraft Orientierung für das an der einzelnen Schülerpersönlichkeit ausgerichtete Lernangebot.

Die flexible Verweildauer von ein, zwei oder drei Jahren in der Eingangsstufe eröffnet jedem Kind die Chance, ein stabiles Fundament im Rechnen, Lesen und Schreiben zu erwerben und anschließend die dritte Jahrgangsstufe zu besuchen.

Vertiefte Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Der Kontakt zu den Eltern hat sich – wie von den Schulen rückgemeldet – intensiviert. Dazu

tragen Elternabende wie der umfassendere Austausch zu Fragen des Lernens und der Erziehung bei. Eine besondere Kommunikationsform wird durch den Ersatz des Zwischenzeugnisses durch ein „Dokumentiertes Elterngespräch" erprobt: In einem Elterngespräch, an dem auch der Schüler teilnimmt, werden die erzielten Leistungen dargelegt und die Stärken und Schwächen besprochen. Dabei wird der Blick gemeinsam nach vorne gerichtet: Durch den Abschluss von Zielvereinbarungen wird die Chance zu einem gemeinsamen Vorgehen eröffnet. Die zentralen Inhalte des Gesprächs werden dokumentiert. Alle Modellschulen, die den Schritt zum Dokumentierten Elterngespräch wagten, berichteten Positives.

„Mit der Flexiblen Grundschule können wir unsere Schülerinnen und Schüler noch stärker entwicklungsgerecht fördern! Die Flexible Grundschule ist ein ausgezeichnetes Beispiel für die Kooperation zwischen dem Kultusministerium und der Stiftung Bildungspakt Bayern."
(Bernd Sibler, Vorstandsvorsitzender)

Ausweitung des Modellversuchs

Die positiven Rückmeldungen bestärkten Überlegungen, das Konzept der Flexiblen Grundschule mit weiteren Schulen zu erproben. Dabei sollen wichtige Erkenntnisse darüber gewonnen werden, welche Voraussetzungen für das Gelingen einer möglichen zukünftigen Einführung in der Fläche nötig sind.

60 neue Grundschulen werden mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 mit der Umsetzung des Konzepts der Flexiblen Grundschule beginnen! Im Zusammenhang mit der Ausweitung soll auch ein Vernetzungs- und Fortbildungskonzept entwickelt und erprobt werden.

Aus den zahlreichen Bewerbungen wurden neue Modellschulen so ausgewählt, dass in Zukunft beinahe in jedem Schulamtsbezirk Bayerns eine Flexible Grundschule als Kompetenzzentrum besteht. Die neuen sog. Satellitenschulen wurden mit den bisherigen „Stammschulen" vernetzt, um durch Erfahrungsaustausch, Unterstützung und Begleitung einen Wissenstransfer in strukturierter Weise zu ermöglichen.

Für die Lehrkräfte und Schulleitungen werden zudem umfangreiche Fortbildungen angeboten.

Schulleiterworkshop der Stammschulen für Satellitenschulen

Der Blick in die Zukunft

Am 13. September 2012 beginnen nicht nur viele Abc-Schützen, sondern auch 60 neue Flexible Grundschulen und ihre Lehrkräfte ihren ersten Schultag im Modellversuch.
Wir wünschen ihnen ein lernintensives und erfolgreiches erstes Schuljahr!

Fakten und Zahlen zur Flexiblen Grundschule

Projektdurchführung:
Schuljahr 2010/2011 – 2012/2013
Projektpartner:
Stiftung Bildungspakt Bayern in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Exklusivpartner für die Ausweitung:
vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.
Wissenschaftlicher Beirat:
Prof. Dr. Bos, Prof. Dr. Andreas Hartinger,
Prof. Dr. Ulrich Heimlich,
Prof. Dr. Angelika Speck-Hamdan,
Prof. Dr. Dr. Werner Wiater

Pressekonferenz zur Ausweitung des Modellversuchs

Das Netzwerk der Flexiblen Grundschulen im Schuljahr 2012/2013

Exklusivpartner für die Ausweitung der Flexiblen Grundschule:

vbw

HoriZONTec – naturwissenschaftlicher Unterricht am Gymnasium setzt auf Zukunft

Wie sieht die Energieversorgung der Zukunft aus? Werden wir uns in fünfzig Jahren nur noch mit Elektroautos fortbewegen? Gibt es Leben auf dem Mars? Mit derartigen Zukunftsfragen beschäftigen sich ab September 2012 Schüler von sechs bayerischen Gymnasien im neuen Modellprojekt HoriZONTec (Handlungsorientiert unterrichten, Zukunftskompetenzen fördern, Organisationsformen entwickeln, Naturwissenschaften und Technik stärken).

Worum geht es bei HoriZONTec?

Kern des Projekts ist die Entwicklung von Unterrichtsmodulen für die gymnasiale Mittelstufe anhand von zukunftsrelevanten, lebensnahen Themen vornehmlich aus dem naturwissenschaftlich-technologischen Bereich. Hierzu gehören z. B. Fragen der Mobilität, Energieversorgung und Urbanisierung. Durch den fächerübergreifenden Fokus und die handlungsorientierte Vorgehensweise wird die Problemlöse- und Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler verbessert. Verantwortungsvolles Handeln und positive Einstellungen der Jugendlichen zu Risiken, Herausforderungen und Chancen der Zukunft werden angebahnt mithilfe der neuartigen, zukunftsorientierten Fragestellung als Leitprinzip für den Unterricht.

Ziele und Inhalte

- Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen der Zukunft
- Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu selbstgesteuertem Lernen
- Steigerung begabungsgerechter Angebote für Gymnasiasten
- Stärkung des naturwissenschaftlichen Interesses bei Schülern der Mittelstufe
- Erarbeitung von Konzepten, die in die konzeptionelle Weiterentwicklung des Gymnasiums einfließen und von anderen Gymnasien adaptiert werden können

Arbeitsschwerpunkte in den drei Projektjahren

Aufbereitung von Zukunftsthemen:

- Mögliche Konsequenzen aktueller Entwicklungen, Entscheidungen und Handlungsweisen in der Zukunft als Ausgangspunkt
- Naturwissenschaftlich-technologischer Schwerpunkt mit Bezug zur Lebenswelt der Schüler und hoher gesellschaftlicher Relevanz

Verstärkung der Handlungsorientierung im Unterricht:

- Schülerzentrierter und produktorientierter Unterricht, der in hohem Maße selbsttätiges Lernen ermöglicht und auf das P- und W-Seminar vorbereitet
- Stärkung von Teamgeist und Persönlichkeitsentwicklung

Entwicklung neuer Organisationsformen:

- Erprobung verschiedener flexibel einsetzbarer Organisationsformen, z. B. Öffnung des Unterrichts für klassenübergreifende Maßnahmen oder Teamteaching
- Einbettung der zukunftsrelevanten Themen in den fortlaufenden Unterricht der beteiligten Fächer

HoriZONTec-Projektlehrkräfte bei der 1. Vollversammlung in Landshut

„Das Projekt HoriZONTec ermöglicht Jugendlichen, über den Rahmen des Schulalltags hinauszudenken und sich aktiv mit Herausforderungen der Zukunft und möglichen Lösungsansätzen auseinanderzusetzen. Wir glauben, dass sie damit bewusster Verantwortung für ihre eigene Zukunft übernehmen und ihr Potenzial besser entfalten können."

(Markus Hipp, geschäftsführender Vorstand der BMW Stiftung Herbert Quandt)

BMW Stiftung Herbert Quandt

„HoriZONTec passt sehr gut in das Themenfeld der Deloitte-Stiftung, die sich der Förderung der Aus- und Weiterbildung junger Menschen widmet. Die Vision, fächerübergreifend ‚Zukunft' inhaltlich und methodisch im Unterrichtsgeschehen zu verankern, macht HoriZONTec zu einem der innovativsten Projekte. Wir unterstützen HoriZONTec, weil wir aus unserer eigenen unternehmerischen Erfahrung wissen, wie entscheidend gute Bildung ist – für den Einzelnen ebenso wie für die Gesellschaft als Ganzes. Besser kann man Ressourcen nicht einsetzen!"

(Prof. Dr. Wolfgang Grewe, Vorstandsvorsitzender der Deloitte-Stiftung)

Deloitte.

„Das Projekt HoriZONtec fördert Eigenverantwortung, stärkt die Persönlichkeit der beteiligten Schülerinnen und Schüler und sensibilisiert sie für Zukunftsthemen. Die Jugendlichen erfahren, wie sie in unserer zunehmend vernetzten Welt komplexe Sachverhalte erfassen und beurteilen können. Sie lernen, nach kreativen und zukunftsfähigen Lösungen zu suchen. So können sie später verantwortungsvolle Entscheidungen treffen."

(Petra Herz, Vorstandsvorsitzende der Joachim Herz Stiftung)

JOACHIM HERZ STIFTUNG

„Die Schaeffler Gruppe unterstützt HoriZONTec, weil das Projekt mit seinem inhaltlich und pädagogisch innovativen und vernetzten Ansatz Schülern die Möglichkeit gibt, Schlüsselfragen unserer Zeit in ihrer Komplexität zu erfassen und eigene Antworten zu entwickeln. Ich würde mich freuen, wenn dies bei den Teilnehmern das Bewusstsein für die gesellschaftspolitische Relevanz einer technisch-naturwissenschaftlichen Ausbildung stärkt und möglichst viele zu einem technisch-naturwissenschaftlichen Studium anregt."

(Maria-Elisabeth Schaeffler, Gesellschafterin der Schaeffler Gruppe)

SCHAEFFLER LuK INA FAG

„Eines der Kernanliegen der Siemens Stiftung im Bildungsbereich ist die Motivation junger Menschen zur Auseinandersetzung mit ihren Zukunftsfragen. Die von HoriZONTec aufgegriffenen Themen der Mobilität, Energieversorgung und Urbanisierung sind auch aus unserer Sicht von zentraler Bedeutung für die Fortentwicklung unserer Gesellschaft. Wir unterstützen den Ansatz von HoriZONTec, durch die Beschäftigung mit diesen Herausforderungen die Problemlösekompetenz von Schülerinnen und Schülern zu fördern und zu fordern."

(Dr. Barbara Filtzinger, Strategie & Leitung Programme der Siemens Stiftung)

SIEMENS | Stiftung

„Schule von heute muss auch in die Zukunft blicken. Ich finde es sehr wichtig, dass sich junge Menschen bereits im Unterricht mit Zukunftsthemen wie Mobilität oder Energie beschäftigen und dabei lernen, Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen verschiedenen Themenbereichen zu erkennen. Die Initiative HoriZONTec weckt zudem das Interesse für Naturwissenschaft und Technik und bestärkt Schülerinnen und Schüler darin, den Herausforderungen und Chancen der Zukunft positiv und verantwortungsvoll zu begegnen. Das ist eine gute Sache, die ich gern persönlich unterstütze."

(Stefan Quandt)

STEFAN QUANDT

HORIZONTEC

Zukunftsthemen der teilnehmenden Gymnasien

Nach uns die Sintflut?
Otto-Hahn-Gymnasium
Marktredwitz

SINNsorik – Wahrnehmen durch Sensoren
Rupprecht-Gymnasium
München

Die Stadt – Lebensraum der Zukunft
Asam-Gymnasium
München

NutriVISION – Zukunft der Lebensmittel
Willstätter-Gymnasium
Nürnberg

Energetische 8samkeit
Gymnasium Kirchheim
bei München

Mission to Mars
Ludwig-Thoma-Gymnasium
Prien

Fakten und Zahlen zu HoriZONTec

Projektdurchführung:
Schuljahr 2012/2013 – 2014/2015
Projektpartner:
Stiftung Bildungspakt Bayern in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Exklusivpartner:
BMW Stiftung Herbert Quandt, Deloitte Stiftung, Joachim Herz Stiftung, Stefan Quandt, Schaeffler-Holding GmbH & Co. KG, Siemens Stiftung
Wissenschaftliche Begleitung:
Prof. Dr. Manfred Prenzel, TUM School of Education

KOMPASS und KOMPASS² – Kompetenz aus Stärke und Selbstbewusstsein: Förderung einer stärkenorientierten Lernkultur

Fünf Jahre lang erprobte und entwickelte die Stiftung Bildungspakt Bayern mit den Modellschulen Maßnahmen und Methoden für einen stärkenorientierten Unterricht an Realschulen. Individuelle Förderung, Persönlichkeitsentwicklung und Förderung von fachlichen und sozialen Kompetenzen waren hierbei zentrale Inhalte. Nach erfolgreicher Modell- und Transferphase ging KOMPASS zum Schuljahr 2012/13 in die Zuständigkeit des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus über.

Wissenschaftliche Begleitung durch Frau Prof. Dr. Annette Scheunpflug, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Erfolge des Modellversuchs

KOMPASS hat sichtbare und empirisch messbare Erfolge erzielt:
KOMPASS führt zu einem veränderten Lehrerverständnis.
KOMPASS führt zu qualitativen Verbesserungen der schulinternen Kommunikation, des Schulklimas und der Schulentwicklung.
KOMPASS stärkt die Eigenständigkeit bei Lernprozessen.
KOMPASS trägt zu einer Förderung der Teamfähigkeit bei.
KOMPASS fördert Selbstvertrauen.
KOMPASS fördert schulisches Interesse und damit auch Lernmotivation und Leistungsbereitschaft.

Studienreise der KOMPASS-Schulleiterinnen und -Schulleiter in die Schweiz

Fortbildung

Helmut Lind, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank München eG und Mitinitiator und Exklusivpartner des Modellversuchs

Fakten und Zahlen zum Modellversuch KOMPASS (2007 bis 2011)

Projektpartner:
Stiftung Bildungspakt Bayern in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Exklusivpartner:
Sparda-Bank München eG
Schulen:
12 Realschulen in Oberbayern

Um den Prozess einer veränderten Lern- und Unterrichtskultur in den Schulen anzustoßen und die Lehrkräfte bei diesem Veränderungsprozess zu unterstützen, erhielten alle KOMPASS-Koordinatorinnen und -Koordinatoren eine Lerncoachausbildung und wurden regelmäßig fortgebildet.

Standorte der KOMPASS-/KOMPASS²-Schulen

Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle und Peter Noppinger (Dritter von links, stellv. Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Augsburg e G) beim Besuch der KOMPASS-Realschule in Augsburg

Die tragenden Säulen einer stärkenorientierten Lehr- und Lernkultur sind:

- neue Formen einer transparenteren Kompetenzerfassung und Dokumentation des Lernfortschritts sowie darauf aufbauend neue Formen der Lernberatung
- Modelle zu selbsttätigem, selbstorganisiertem und selbstbestimmtem Lernen
- Methoden differenzierten Lehrens und Lernens
- Entwicklung einer stärkenorientierten Aufgabenkultur
- Stärkenorientierte Berufsvorbereitung

Lernzimmer mit individuellen Lernmaterialien

Fakten und Zahlen zur Implementationsphase KOMPASS² (2011 bis 2012)

Projektpartner:
Stiftung Bildungspakt Bayern in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Exklusivpartner:
Sparda-Bank München eG, Sparda-Bank Augsburg eG und Sparda-Bank Ostbayern

Schulen:
29 Realschulen in Oberbayern, Niederbayern, Mittelfranken, Oberfranken und Schwaben

Kompetenzraster

Staatssekretär Bernd Sibler und Georg Thurner (Erster von links, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Ostbayern eG) beim Besuch der KOMPASS-Realschule in Straubing

Exklusivpartner des Projektes

MODUS F – Konzept für eine neue Führungskultur in der eigenverantwortlichen Schule

Ziel der Bayerischen Staatsregierung ist es, die in den Modellversuchen MODUS F wie Profil 21 entwickelten und erprobten Ansätze einer neuen Führungskultur an Schulen auf eine gesetzliche Grundlage zu stellen. Bis zum voraussichtlichen Inkrafttreten der Regelungen zur erweiterten Schulleitung bzw. mittleren Führungsebene ist es deshalb nötig, die in den Modellschulen aufgebauten Strukturen und Instrumente beizubehalten und stärker zu verankern.

Der Modellversuchsstatus für MODUS F wird deshalb auch im Schuljahr 2012/2013 gesichert. Für die Schulen bedeutet das keinen Stillstand, im Gegenteil. Zunächst gilt es, die erweiterte Schulleitung an der jeweiligen Schule zu stabilisieren und ihre Arbeit weiter zu verbessern. Dabei ergeben sich folgende Schwerpunkte:

Qualifikation und Fortbildung

Jedes Jahr übernehmen bisherige Mitarbeiter der erweiterten Schulleitung neue Führungsaufgaben an der eigenen oder an anderen Schulen. Dies ist einerseits erfreulich, wird doch damit dem Ziel einer Qualifizierung von Führungskräftenachwuchs Rechnung getragen. Andererseits müssen neue Mitarbeiter gewonnen und qualifiziert werden. Die Stiftung hat diesem Anliegen durch mehrere Fortbildungsreihen in Kooperation mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen Rechnung getragen. Dankenswerterweise boten auch die Lechwerke (LEW) Augsburg ein hochkarätiges Seminar an.

Verankerung der Führungskultur

Unterstützende Personalführung ist nicht Resultat eines administrativen Aktes, sondern Resultat eines auf dieses Ziel ausgerichteten Einsatzes von Führungsinstrumenten. Zentrales Kernstück dabei ist neben der kollegialen Hospitation das Mitarbeitergespräch mit Zielvereinbarungen. Eine Adaptation für die spezifischen Gegebenheiten an Schulen ist notwendig. Deshalb ist eine weitere Erprobung weiterhin Schwerpunkt im Projekt. Dabei sollte es gelingen, noch schärfer die Vorteile und den „Nutzen" dieser Führungskultur für die Lehrkräfte, letztlich aber auch für die Schülerinnen und Schüler herauszuarbeiten.

> „Lehrer, die gut informiert werden, denen Vertrauen entgegengebracht wird, die Handlungsspielraum, Rückhalt und Anerkennung erfahren, sind zufriedene Lehrer. Und nur zufriedene Lehrer sind gute Lehrer. MODUS F zielt auf eine Führungskultur, in der Führung als Dienstleistung erfahren wird, und liefert damit einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Schulqualität."
>
> *(Dr. Hermann Fußstetter, Vorstandsmitglied)*

Multiplikation

Die konzeptionelle Entwicklung in MODUS F ist abgeschlossen und seit 2011 im MODUS F-Handbuch dokumentiert.

Dieser Ansatz muss aber auch durch andere Formen kommuniziert werden, geht es doch darum, die Kollegien der anderen Schulen zu informieren und von den Vorteilen zu überzeugen. Eine erfolgreiche Einführung in der Fläche setzt eine Einbeziehung der Beteiligten und Betroffenen vor Ort an den einzelnen Schulen voraus. Dabei ist die Aufgeschlossenheit für neue Führungsmodelle und eine unterstützende Personalführung je nach Schulart sehr unterschiedlich und mit standes- und verbandspolitischen Interessen vermengt. Viele MODUS F-Schulen erfüllen im Zusammenwirken mit der Schulaufsicht diese wichtige Multiplikationsaufgabe, indem sie bei Schulleitertagungen, Seminaren im Rahmen der Führungskräfteausbildung, Tagungen oder im Rahmen regionaler und schulinterner Lehrerfortbildung sachlich informieren und durch das glaubwürdige Einbringen der Erfahrungen an der eigenen Schule wichtige Überzeugungsarbeit leisten.

„i.s.i.“ klingt wie „easy“, ist aber keineswegs leicht zu gewinnen.

Der i.s.i. – Innere Schulentwicklung Innovationspreis 2011/2012 wurde von der Stiftung Bildungspakt Bayern zum achten Mal ausgeschrieben und verliehen, diesmal exklusiv unterstützt durch die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. Der i.s.i.-Sonderpreis wurde in dieser Wettbewerbsrunde zum Thema „Werteorientierung“ ausgelobt.

„i.s.i.“ klingt wie „easy“, ist aber keineswegs leicht zu gewinnen. Acht Schulen haben es dennoch aufs Siegertreppchen geschafft. Sie wurden am 24. April 2012 im Literaturhaus in München geehrt. Zusätzlich erhielten fünfzehn nominierte Schulen ihre Auszeichnung. Durch das Programm führte in höchst professioneller und einfühlsamer Weise die ANTENNE BAYERN-Moderatorin Jutta Ribbrock, für die pfiffige musikalische Umrahmung sorgte die Jazzcombo des Gymnasiums Weilheim.

Preisträger und nominierte Schulen konnten besonders stolz sein. „Die innere Schulentwicklung ist ein zentraler Baustein für Schulqualität. Ihre Förderung ist uns daher ein besonderes Anliegen“, betonte Vorstandsvorsitzender der Stiftung Bildungspakt Bayern und Kultusstaatssekretär Bernd Sibler anlässlich der feierlichen Preisverleihung.

Jutta Ribbrock von ANTENNE BAYERN und Jazzcombo des Gymnasiums Weilheim

Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer der vbw, hob hervor, dass Schulentwicklung die Basis für ein leistungsfähiges Bildungssystem und somit wichtig für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes sei. Mit dem i.s.i. – Innere Schulentwicklung Innovationspreis wolle die bayerische Wirtschaft das große Engagement von Schulleitungen, Lehrkräften, Eltern sowie externen Partnern würdigen, die sich gemeinsam in vorbildlicher Weise um die Verbesserung der Qualität von Unterricht und Erziehung verdient gemacht haben.

Bernd Sibler, Vorstandsvorsitzender der Stiftung und Kultusstaatssekretär

Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer der vbw

Je Schulkategorie wurden diesmal drei Schulen von den Vorjurys nominiert. Die Mitglieder der Hauptjurys hatten sich vor Ort von den systematischen Prozessen und einfallsreichen Konzepten dieser ausgewählten Schulen überzeugt. Dabei konnten sich diese unter anderem in folgenden Bereichen profilieren:

- Unterricht und Erziehung,
- Schulleitung und Schulmanagement,
- Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern,
- Kooperation mit Eltern, anderen Schulen und externen Partnern und
- Mitarbeit in regionalen Bildungs- und Erziehungsnetzwerken.

Im Vergleich zur vorigen Wettbewerbsrunde konnte die Zahl der Bewerberschulen um beachtliche 46% gesteigert werden. Zudem gab es erstmals den Werte-i.s.i., den Sonderpreis im Bereich der Werteorientierung. Für diesen bewarben sich 60 weitere Schulen.

Eine sachgerechte Entscheidung garantierten die hochkarätig besetzten und äußerst engagiert arbeitenden Jurys sowie die differenzierten Auswahlkriterien. Leicht sei die Wahl nicht gefallen, zumal alle nominierten Schulen gleichsam Plätze in der höchsten Liga einnähmen, erklärte ein erfahrenes Jurymitglied.

Die Siegerschulen

Folgende Schulen erhielten den i.s.i. und ein Preisgeld von jeweils 5.000 Euro:
Förderschulen: Privates Förderzentrum zur sozialen und emotionalen Entwicklung des evangelischen Jugendhilfeverbundes, Der Puckenhof e. V.
Grundschulen: Birkenwald-Schule Nürnberg
Mittelschulen: Mittelschule Ensdorf
Realschulen: Staatliche Realschule Arnstorf
Gymnasien: Johann-Schöner-Gymnasium Karlstadt
Berufliche Schulen: Berufliche Oberschule, Staatliche Fach- und Berufsoberschule Bad Neustadt a. d. Saale und Staatliches Berufliches Schulzentrum Regensburger Land

Sonderpreis Werteorientierung: Mittelschule Feldkirchen-Westerham

Ausgezeichnet und mit jeweils 1.000 Euro belohnt wurden darüber hinaus:
Förderschulen: Erich-Kästner-Schule, Privates Sonderpädagogisches Förderzentrum Kitzingen Seerosenschule – Sonderpädagogisches Förderzentrum Poing
Grundschulen: Grundschule Altenmünster, Verbandsgrundschule München-Karlsfeld
Mittelschulen: Mittelschule Landau a. d. Isar, Mittelschule an der Weinbergerstraße Neumarkt i. d. Opf.

Bernd Sibler und Bertram Brossardt zeichnen innovative Schulen mit dem i.s.i. 2011/2012 aus.

Realschulen: Staatliche Realschule Ichenhausen, Staatliche Realschule Selb
Gymnasien: Nymphenburger Schulen, Gymnasium, München, Gymnasium Ottobrunn
Berufliche Schulen: Berufliche Oberschule, Staatliche Fach- und Berufsoberschule Erding, Staatliche Berufsschule und Berufsfachschule für Kinderpflege Freising, Berufliche Schule, Direktorat 2, Nürnberg, Staatliche Berufsschule Ostallgäu, Marktoberdorf

Sonderpreis Werteorientierung: Jean-Paul-Schule Wunsiedel (Grundschule)

Dass die Schulen ihre Auszeichnung sichtlich freute, wurde nicht zuletzt im regen Austausch der Veranstaltungsteilnehmer untereinander deutlich. Eindrücke von der Preisverleihung können auf der Homepage der Stiftung Bildungspakt Bayern gewonnen werden: http://www.bildungspakt-bayern.de/isi-wettbewerb/preistraeger-20112012/

Empfang

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Kahlert und dem Team unseres Stifters INDOC Industrie- und Fernsehfilm GmbH für das Sponsoring des i.s.i.-Films und das hervorragende Engagement!

Exklusivpartner des Projektes

vbw

Talent im Land *Bayern*

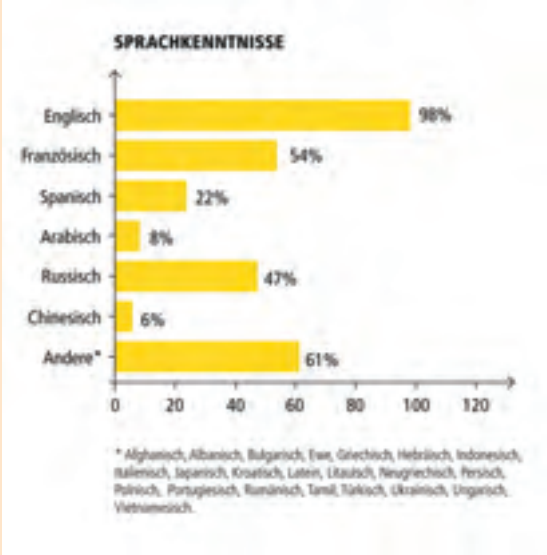
Schülerstipendien für begabte Zuwanderer

„Talent im Land entfaltet Talente“ – Einblicke, Rückblicke, Ausblicke

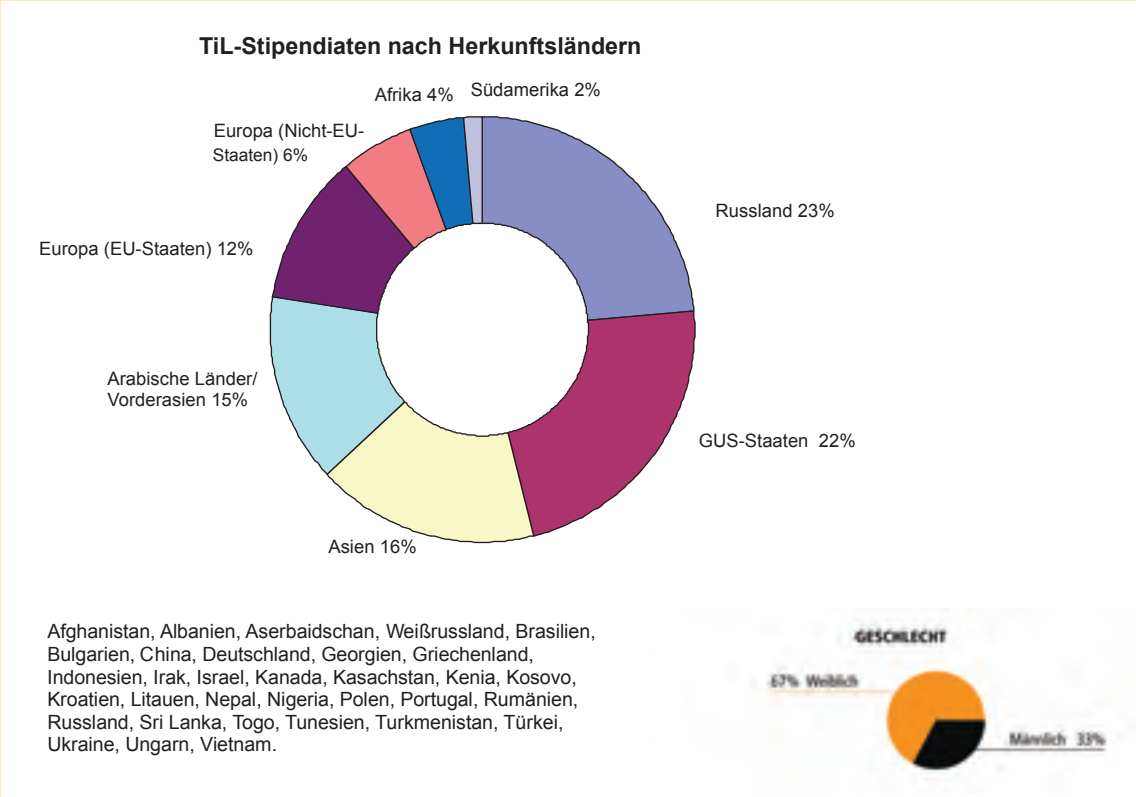
Zum Ende des Schuljahres 2011/2012 endete bei der Stiftung Bildungspakt Bayern das Stipendiatenprogramm Talent im Land Bayern. Nach 7 Jahren Engagement war die Aufgabe der Stiftung erfüllt: Das Programm ist in Bayern implementiert und wird seit 2009 durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus fortgeführt.

Zeit für die Stiftung Bildungspakt Bayern, Bilanz zu ziehen:
Seit 2005 sind durch die Robert Bosch Stiftung und die Stiftung Bildungspakt Bayern 200 junge Menschen mit einem monatlichen Stipendium sowie einem breit gefächerten Bildungsangebot gefördert worden. Viele dieser Stipendiatinnen und Stipendiaten sind noch heute dem Programm als Alumnae und Alumni verbunden.

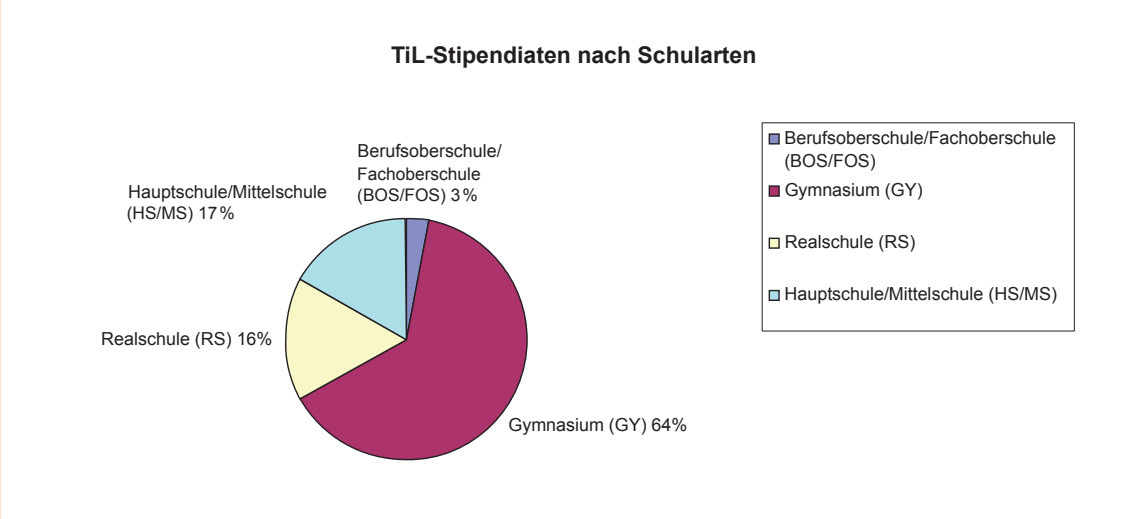
Viele Stipendiaten konnten kein Wort Deutsch, als sie nach Deutschland kamen. Dennoch haben sie es von der Übergangsklasse zur Hochschulreife geschafft.



Sprachkenntnisse der TiL-Stipendiaten



TiL – über 30 Nationalitäten in einem Programm



Diese Schularten besuchten die TiL-Stipendiaten

Die TiL-Stipendiaten erzielten gute bis sehr gute Abitur-Abschlussnoten

Die meisten ehemaligen Stipendiaten engagieren sich im Alumninetzwerk – Basis für den wichtigen Austausch über die verschiedenen Fachrichtungen hinweg.

Fachrichtungen der TiL-Alumni

„Über Talent im Land habe ich viele Erfahrungen sammeln können, die meine Persönlichkeit geprägt haben, sei es durch den interkulturellen Austausch mit Gleichgesinnten oder durch interessante, erlebnisreiche Seminare."

(Gülay Özben, TiL-Stipendiatin)

„TiL war und ist für mich ein Schicksalsgeschenk. Das Programm half mir sehr bei der Integration, denn ich lernte andere kennen, die mit ähnlichen Herausforderungen zu kämpfen hatten wie ich. Dadurch fühlte ich mich nicht allein. TiL ist für mich eine große Bestätigung, dass ich etwas wert bin. In den Seminaren und im Austausch mit den anderen Stipendiaten konnte ich mich weiterentwickeln."

(Anna Kaporovich, TiL-Stipendiatin)

Unsere Alumnae und Alumni

Exklusivpartner des Projektes

Robert Bosch Stiftung

Nachhaltigkeitsmanagement

Kern des Hauptgeschäfts der Stiftung Bildungspakt Bayern ist die Konzeptionierung und Durchführung der Modellversuche. Zusätzlich ist ihr die Begleitung der ersten Phase der Implementierung durch ausgewogene Maßnahmen wichtig. Schließlich sollen die Konzepte nachhaltig in der bayerischen Bildungslandschaft verankert werden. Dies ist beispielsweise bei den Modellversuchen Berufsschule Plus, Profil 21 und GribS gelungen.

Sieben zusätzliche Berufsschulen mit dem doppelqualifizierenden Angebot ab dem Schuljahr 2012/2013

„Berufsschule plus" bleibt ein hochattraktives Beispiel für die Durchlässigkeit des bayerischen Bildungssystems und die gelebte Gleichwertigkeit allgemeiner und beruflicher Bildung. Im Schuljahr 2011/2012 besuchten 177 Schüler eine „Berufsschule plus", 170 konnten die Fachhochschulreife erwerben.

Das im Jahr 2011 erfolgreich abgeschlossene Stiftungsprojekt „Berufsschule plus" wird vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus als Schulversuch bis zum Schuljahr 2014/2015 fortgeführt! Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle hat einer Ausweitung der bisher zwölf Standorte auf insgesamt 19 zugestimmt.

Ab dem Schuljahr 2012/2013 können besonders leistungsbereite und -fähige Schülerinnen und Schüler an sieben weiteren Berufsschulstandorten zeitgleich zu ihrer Berufsausbildung die Fachhochschulreife erwerben.

Es handelt sich um folgende Berufsschulen:

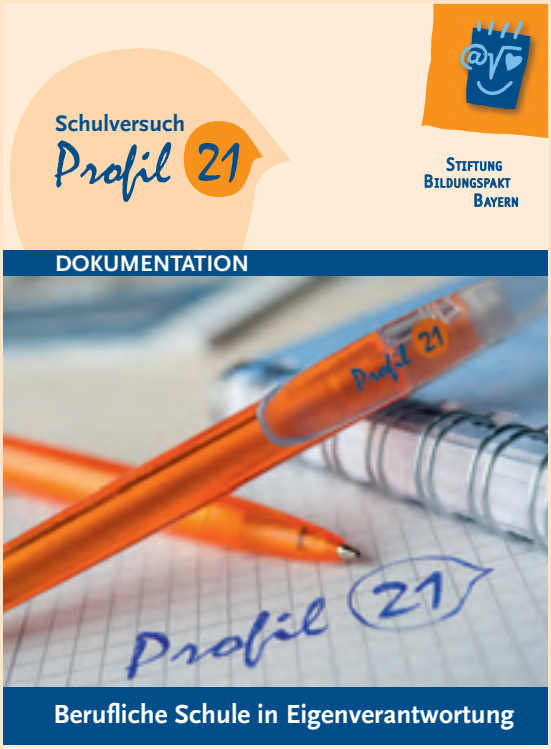
- Staatliche Berufsschule II Mühldorf am Inn (Oberbayern)
- Hans-Glas-Schule, Staatliche Berufsschule Dingolfing (Niederbayern)
- Werner-von-Siemens-Schule, Staatliche Berufsschule Cham (Oberpfalz)
- Lorenz-Kaim-Schule, Staatliche Berufsschule Kronach (Oberfranken)
- Staatliche Berufsschule Rothenburg o. d. Tauber (Mittelfranken)
- Staatliche Berufsschule Main-Spessart in Karlstadt (Unterfranken)
- Städtische Berufsschule VI Augsburg (Schwaben)

Die Stiftung verliert den ersten Absolventenjahrgang nicht aus dem Blick. Im Herbst 2014 wird eine erste Erhebung Erkenntnisse darüber liefern, wie und insbesondere auch wie erfolgreich diese Gruppe ihren weiteren Weg in Beruf bzw. Studium gestaltet.

Im Jahr 1 nach Abschluss des Modellversuchs wird durch flankierende Maßnahmen die Implementierung unterstützt.

Die Ergebnisse des Schulversuchs Profil 21 wurden in einer Publikation zusammengefasst. Dadurch wird ein zusätzlicher Impuls gesetzt, der den Umsetzungsprozess an den Schulen erleichtern soll.

Alle beruflichen Schulen haben bereits mehrere Exemplare erhalten. Die Veröffentlichung steht auch auf der Stiftungshomepage zum Download bereit.



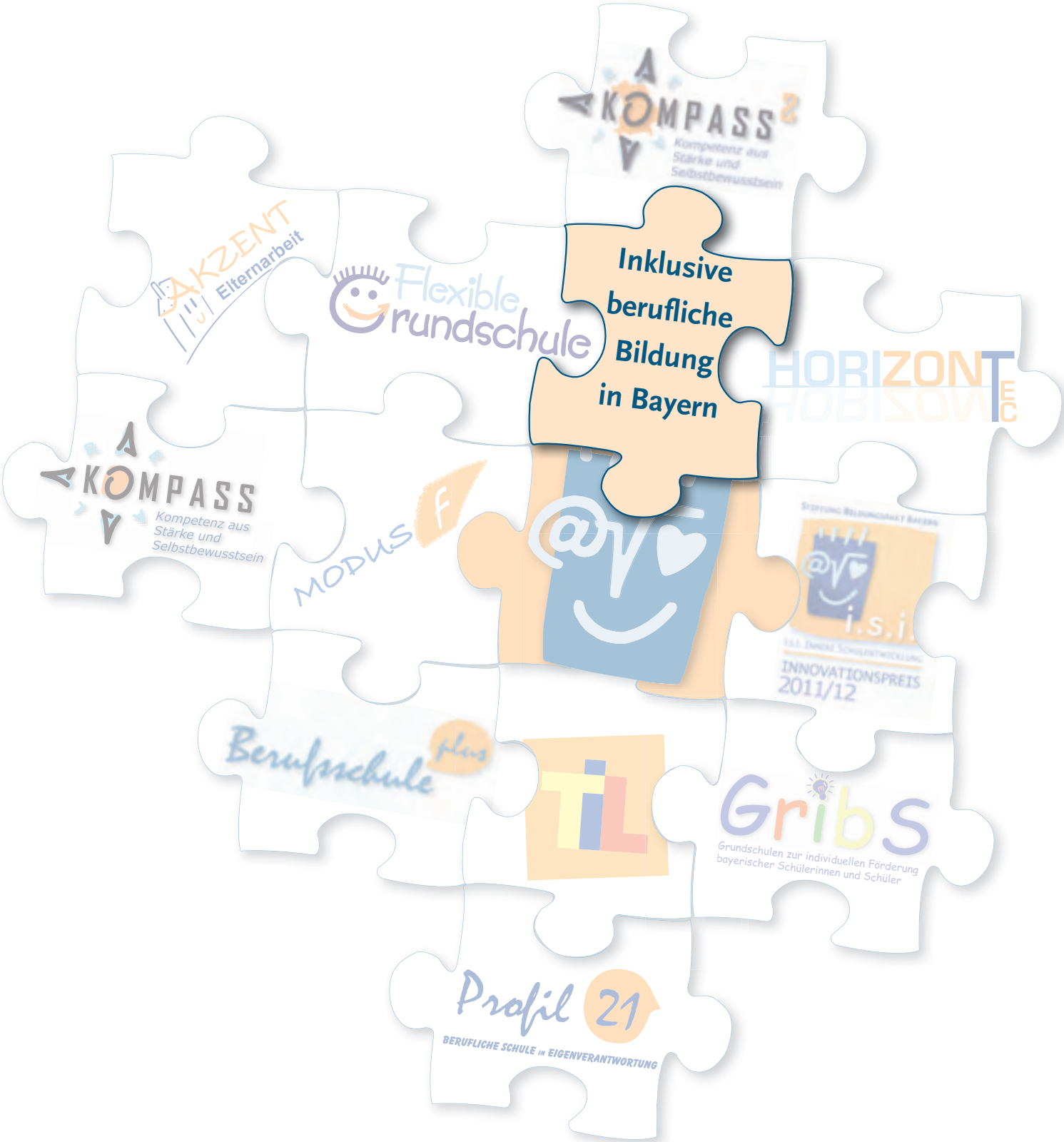
Das im Rahmen von Profil 21 entwickelte Qualitätsmanagement (QmbS) an beruflichen Schulen wird systematisch eingeführt. Bis zum Schuljahr 2014/2015 werden alle Berufsschulen damit arbeiten.

Auch am Schluss war „Köpfchen" gefordert! Mit einer „grip/bs-haltigen" Abschlussveranstaltung im Oktober 2011, bei der die Schüler viele naturwissenschaftliche Experimente präsentierten und die Besucher zum Mitdenken bewegten, endete die Modellversuchsphase.

Die pfiffigen Ideen von GribS, der „Grundschule zur individuellen Förderung bayerischer Schülerinnen und Schüler" wurden bereits in zwei Ausbildungsphasen an die GribS-Multiplikatoren weitergegeben. Ziel ist es, mindestens eine Grundschullehrkraft von jeder bayerischen Grundschule als Ansprechpartner und Multiplikator fortzubilden. Das Thema „Strom und Magnetismus" für die Jahrgangsstufen 3 und 4 beschäftigte die Lehrerinnen und Lehrer im Herbst 2011, das Thema „Luft" für die Jahrgangsstufe 1 und 2 erschlossen sie sich im Frühsommer 2012. Die rund 100 Botschafter für den naturwissenschaftlichen Unterricht haben bereits begonnen, regionale Fortbildungen durchzuführen, mit dem Ziel, Begeisterung für Naturwissenschaften in die Grundschulen zu tragen. Der Ertrag des Modellprojekts schlägt sich auch in Publikationen nieder. Dem ersten Band „Individuelles Lernen im Sachunterricht – Strom und Magnetismus" folgt im September 2012 die zweite Handreichung „Individuelles Lernen im Sachunterricht – Luft", beide im Klett-Verlag.

Als konkrete Anregungen stehen den Grundschulen die Best-Practice-Beispiele auf der Internetseite der Stiftung Bildungspakt Bayern zur Übernahme zur Verfügung.

Projektausblick



Inklusive berufliche Bildung in Bayern

„Die UN-Behindertenrechtekonvention, die 2006 verabschiedet wurde, verpflichtet uns, die Teilhabe von Menschen mit Behinderung als Selbstverständlichkeit zu sehen und die entsprechenden Lebensbereiche so anzupassen, dass Teilhabe möglich ist. Unser pädagogischer Anspruch muss es sein, eine gemeinsame Lern- und Lebenskultur an unseren Schulen zu schaffen, die den einzelnen jungen Menschen in seiner ganzen Individualität annimmt und individuell fördert."
(Staatssekretär Bernd Sibler anlässlich der Informationsveranstaltung zum Modellprojekt Inklusive berufliche Bildung in Bayern am 31. Januar 2012 im Staatsministerium für Unterricht und Kultus)

Ab dem Schuljahr 2012/2013 beschreiten 14 bayerische Berufsschulen und Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung neue Wege!

Im September 2012 startet die Stiftung Bildungspakt Bayern in Kooperation mit den Fachabteilungen im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus das neue Projekt „Inklusive berufliche Bildung in Bayern".

Projektidee

Schultandems aus je einer Berufsschule und einer Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung entwickeln und erproben Konzepte zur gemeinsamen Beschulung und Förderung für geeignete Berufe.

Wichtige Bausteine sind eine enge Kooperation der Schulen mit den Ausbildungsbetrieben sowie eine entsprechende Qualifizierung der Lehrkräfte.

Ziele des Projekts

- Jugendliche an Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung mit Förderbedarf im Bereich soziales Verhalten und/oder Lernen werden zusammen mit Schülerinnen und Schülern aus der Berufsschule unterrichtet, um einen regulären Berufsabschluss im dualen System zu erreichen.
- Die Kooperation zwischen allgemeinen Berufsschulen und Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung wird unter Nutzung von Synergien optimiert.
- Von der nachhaltig gestärkten Förderkompetenz aller Lehrkräfte profitieren alle Schülern und Schülerinnen – mit und ohne individuellen/sonderpädagogischen Förderbedarf – an Berufsschulen gleichermaßen.
- Das Kompetenzniveau aller Schüler und Schülerinnen wird durch eine gezielte individuelle Förderung gesteigert.
- Die Kommunikation zwischen den verschiedenen an der Ausbildung beteiligten Gruppen wird gezielt verbessert.
- Dem zunehmenden Fachkräftemangel wird entgegengewirkt.

Teilnehmende Schultandems

Berufsschule	Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung
Staatliches Berufliches Schulzentrum Regensburger Land Regensburg	Haus des guten Hirten Schwandorf
Europa-Berufsschule Weiden	St.-Michaels-Werk Grafenwöhr
Staatliche Berufsfachschule für Hauswirtschaft Bayreuth	Staatliche Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung Bayreuth
Heinrich-Thein-Schule – Staatliches Berufliches Schulzentrum Haßfurt	Adolph-Kolping-Schule Schweinfurt
Staatliche Berufsschule Eichstätt	Regens-Wagner-Berufsschule Schrobenhausen
Staatliche Berufsschule Neu-Ulm	Adolph-Kolping-Schule Neu-Ulm
Staatliches Berufliches Schulzentrum Neusäß	Prälat-Schilcher-Berufsschule Augsburg

Das Netzwerk der „Inklusiven beruflichen Bildung" in Bayern

Die Stiftung Bildungspakt Bayern

Die Stiftung in Zahlen:

- Gründung der Stiftung Bildungspakt Bayern: 12. Oktober 2000
- Grundstockvermögen in Mio. Euro: 5,6
- Spendeneinnahmen seit Gründung in Mio. Euro: 15,6
- Gesamtförderung seit Gründung in Mio. Euro: 17
- Anzahl der seit Gründung geförderten Einzel- und Großprojekte: 199
- Anzahl der Stifterunternehmen: 143

Wirkungsbilanz der Großprojekte

Was ist aus bereits abgeschlossenen Projekten geworden? Welche Komponenten konnten im Bildungssystem etabliert werden?
Nach mehr als zehn Jahren Stiftung Bildungspakt Bayern heißt es Bilanz zu ziehen. Zentrale Aspekte sind in der folgenden Wirkungsbilanz aufgeführt:

MODUS 21	• Aufnahme von 60 MODUS-Maßnahmen in die Schulordnungen aller Schularten
	• Verankerung des MODUS-Status im BayEUG
	• Maßgebliche Stärkung der Leitidee der Eigenverantwortung
	• Grundlage für
	  • Folgeprojekte PROFIL 21 und MODUS F
	  • die Eigenverantwortliche Schule

Profil 21 – Berufliche Schule in Eigenverantwortung	• Freigabe von 30 Maßnahmen zur eigenverantwortlichen Umsetzung für alle Berufsschulen • Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen (QmbS) – Einführung an allen Berufsschulen bis zum Schuljahr 2014/2015, Modell für alle Schularten • Einführung einer mittleren Führungsebene • Nachhaltigkeitsmanagement zur systematischen Verbreitung der Maßnahmen in Vorbereitung • Grundlage für die Eigenverantwortliche Schule (Novelle BayEUG)
MODUS F	• Entwicklung und Erprobung neuer Führungsmodelle („Mittlere Führungsebene"/erweiterte Schulleitung) • Erprobung einer unterstützenden Personalführung als Kern einer neuen Führungskultur • Grundlage für die Eigenverantwortliche Schule (Novelle BayEUG)
VIP – Vertrauen in Partnerschaft Eltern und Schule AKZENT Elternarbeit	• Best-practice-Beispiele für alle Schularten: Publikation: „Schule und Familie – Verantwortung gemeinsam wahrnehmen" • Anstoß zur Entwicklung konzeptioneller Ansätze zur differenzierenden Elternarbeit im Rahmen der Eigenverantwortlichen Schule (⇨ Novelle BayEUG) • Anstoß für den Schulversuch AKZENT Elternarbeit
Berufsschule plus	• Erfolgsquote: 98 % der Teilnehmer/innen haben die Fachhochschulreife erlangt • Ausweitung der Modellversuchsschulen zum Schuljahr 2012/2013 um sieben weitere Standorte (danach an weiteren 17 Schulen)

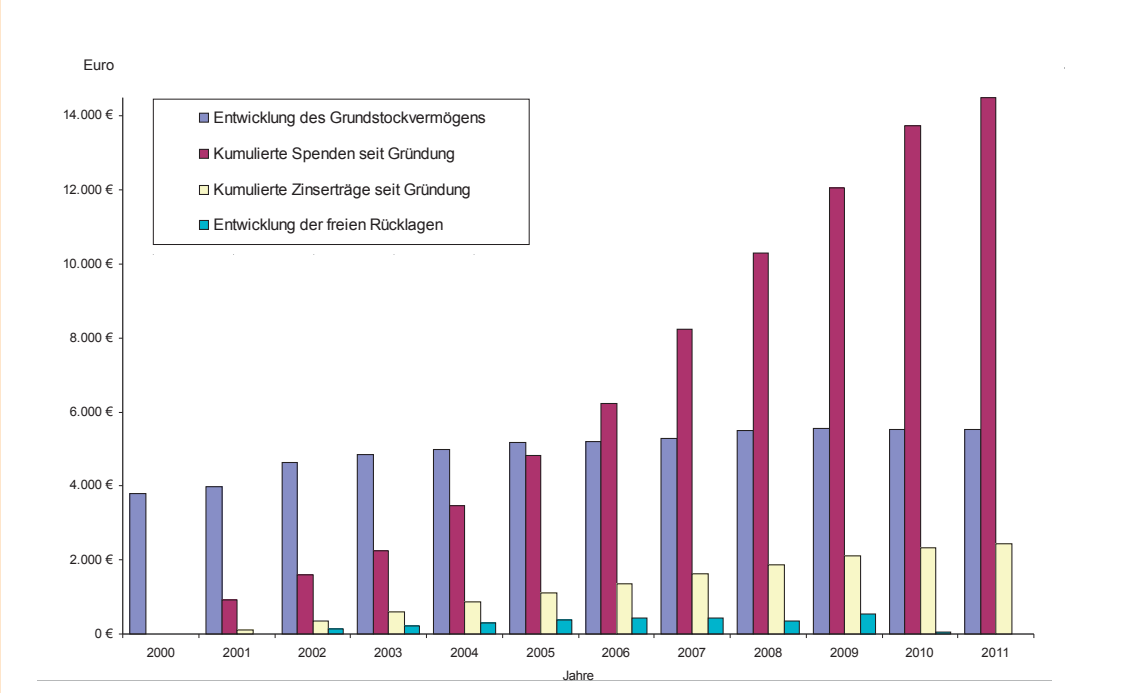
KOMPASS – Kompetenz aus Stärke und Selbstbewusstsein	• Verankerung an über 10% der staatlichen Realschulen • Handreichung „Bestärken und fördern" zur Anleitung für jede Realschule Bayerns • Ausbau des KOMPASS-Bereichs im BRN-Moodle Ab 2012/2013: • Verankerung in der Lehrerausbildung: Entwicklung von Modulen für die Seminararbeit • Bestandteil von Lehrerfortbildungen: Ausbildung von zwei Multiplikatoren für jeden Schulaufsichtsbezirk • Baustein der Initiative „Realschule 21" als Beitrag zur Profilbildung in der Eigenverantwortlichen Schule

GribS – Grundschulen zur individuellen Förderung bayerischer Schülerinnen und Schüler	• Innovative Ansätze zur
	  • MINT-Förderung an Grundschulen
	  • individuellen Förderung im naturwissenschaftlichen Bereich (Heimat- und Sachkundeunterricht)
	• Entwicklung von Best-Practice-Beispielen der Modellschulen
	• Veröffentlichungen zu „Strom und Magnetismus" und „Luft" mit theoretischen und praxisorientierten Anteilen
	• Fortbildungsoffensive mit gezielt ausgebildeten GribS-Multiplikatoren in allen Regierungsbezirken
	• Bis Schuljahr 2013/2014 soll von jeder Grundschule mindestens eine Lehrkraft fortgebildet sein

FOKUS Hauptschule	• Einfluss auf Entwicklung der bayerischen Mittelschule: Einzelschule als treibende Kraft der Konzeptentwicklung
EXERCITIUM PAEDAGOGICUM	• Überführung des Modellversuchs in die Praktikumsordnung der neuen LPO • Nutzung des Praktikums von Studenten mit hoher Zufriedenheit, ausschließlich positives Feedback der Betreuungslehrkräfte
TIL	Das Stipendienprogramm für begabte Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund: • 200 Stipendiatinnen und Stipendiaten gefördert • 190 von ihnen haben inzwischen die Hochschulreife erreicht • In den Verantwortungsbereich des StMUK übergegangen
KiDZ – Kindergarten der Zukunft in Bayern	• Verankerung zentraler Aspekte der Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Grundschule über Lehrerfortbildungen/im Modellversuch Flexible Grundschule • Aufnahme wichtiger Punkte in die von StMAS und StMUK gemeinsam erarbeiteten „Leitlinien für die Bildung und Erziehung von 0 Jahren bis zum Ende der Grundschulzeit"

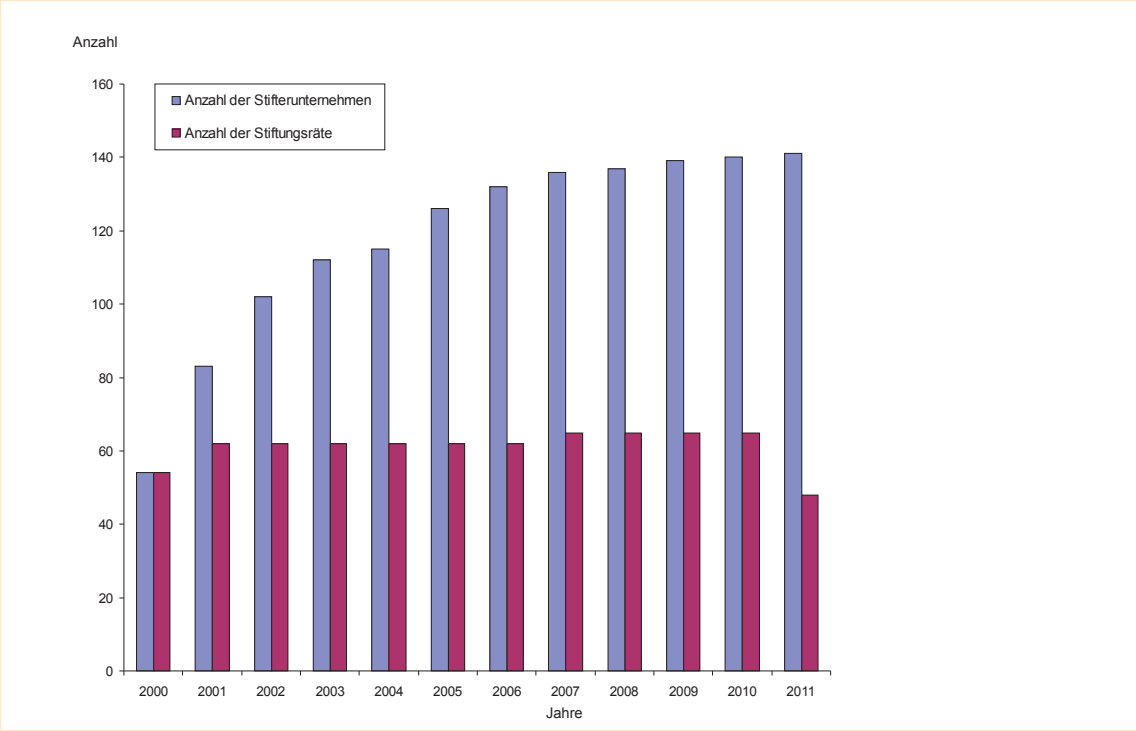
Die Stiftung in Zahlen

Input-Daten: Zuflüsse und Bestände



Input-Daten: Zuflüsse und Bestände

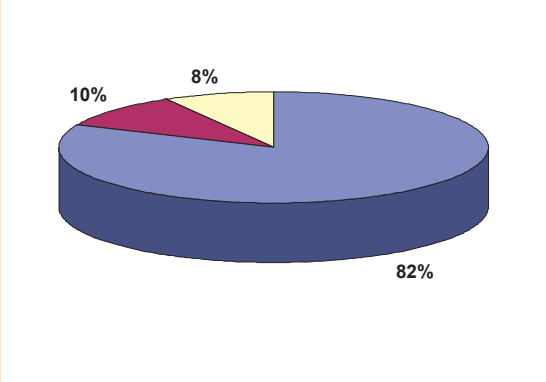
Input-Daten: Stifter und Räte



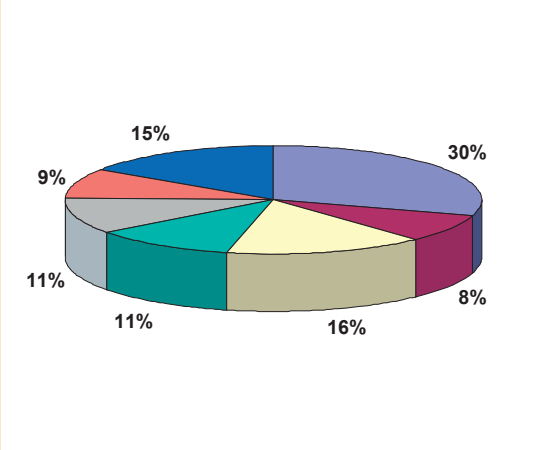
Input-Daten: Stifter und Räte

Projektschulen

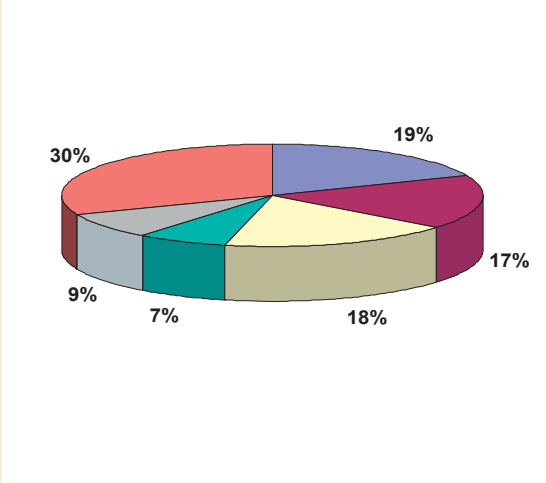
Insgesamt haben ca. 523 Schulen an Großprojekten der Stiftung teilgenommen, manche sogar mehrfach!



Projektschulen nach Schularten



Projektschulen nach Regierungsbezirken



Projektschulen nach Schularten

Die Stiftungsgremien

In der Satzung der Stiftung Bildungspakt Bayern ist das jeweilige Aufgabengebiet der verschiedenen Gremien genau festgelegt.

Stiftungsrat
Randolf Rodenstock, Präsident der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., Ratsvorsitzender der Stiftung Bildungspakt

Der Stiftungsrat entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten und überwacht den Stiftungsvorstand. Er beschließt über die Verwendung der Stiftungsmittel und die Jahres- und Vermögensrechnung. Er beruft und entlastet den Vorstand. Der erste Stiftungsrat wird von den Gründungsstiftern bestimmt, neue Mitglieder werden vom Stiftungsrat zugewählt.

Stiftungsvorstand
Bernd Sibler, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes

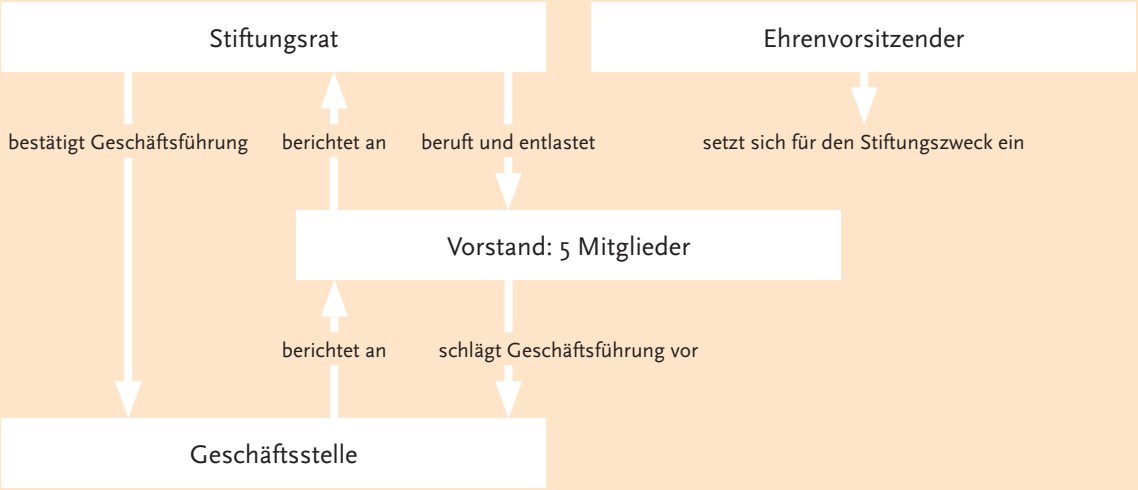
Der Stiftungsvorstand als geschäftsführendes Organ besteht aus fünf Mitgliedern. Er hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters und führt entsprechend den Richtlinien und Beschlüssen des Stiftungsrates die Geschäfte der laufenden Verwaltung.

Ehrenvorsitzender
Dr. Ludwig Spaenle, Staatsminister für Unterricht und Kultus

Der Ehrenvorsitzende setzt sich für die nachhaltige Verwirklichung der Zwecke der Stiftung ein. Der Ehrenvorsitzende hat, ohne hierdurch Organmitglied zu werden, ein Teilnahme-, Rede- und Antragsrecht bei den Sitzungen des Stiftungsvorstands und des Stiftungsrats. Der Ehrenvorsitzende ist zu den Sitzungen des Stiftungsrats und des Stiftungsvorstands einzuladen.

Geschäftsführung
Ralf Kaulfuß, Geschäftsführer der Stiftung Bildungspakt

Die Geschäftsführung führt im Auftrag des Stiftungsvorstandes die laufenden Geschäfte und vertritt die Stiftung nach außen.



Wie Sie Stifter werden

Möchten Sie die Arbeit der Stiftung Bildungspakt Bayern unterstützen? Dann nehmen Sie am besten mit uns Kontakt auf!

In der Stiftung Bildungspakt Bayern engagieren sich Unternehmen, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie Verbände, Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler gemeinsam für eine zukunftsorientierte Bildung.

Unternehmen haben vielfältige Möglichkeiten, sich in die Stiftung Bildungspakt Bayern einzubringen.

Sie können:

- Projekte initiieren
- Patenschaften für Projekte übernehmen
- Dienstleistungen, Sachleistungen, personelle Ressourcen sowie finanzielle Mittel bereitstellen.

Das Engagement der Stifter kann sehr flexibel gestaltet und individuell auf das Unternehmen zugeschnitten werden.

Wenn Sie Stifter im Bildungspakt Bayern werden möchten, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit der

Geschäftsstelle der
Stiftung Bildungspakt Bayern
Jungfernturmstraße 1
80333 München
Tel.: 089/21 86 - 20 91
Fax: 089/21 86 - 28 33
E-Mail: bildungspakt@stmuk.bayern.de

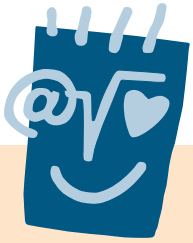
Stiftung Bildungspakt Bayern
Öffentliche Stiftung bürgerlichen Rechts
Geschäftsstelle: c/o Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Jungfernturmstraße 1, 80333 München

Vertretungsberechtigte:
Mitglieder des Vorstands

Stifter und Zustifter

Zur Geburtsstunde der Stiftung Bildungspakt Bayern gab es 50 Stifter. Inzwischen ist die Zahl auf 143 angestiegen.

Adobe Systems GmbH
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft
AlzChem Trostberg GmbH - CHEMIEPARK TROSTBERG
ANTENNE BAYERN GmbH & Co. KG
AOK Bayern
Apple GmbH
Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen Handwerkskammern
Arbeitskreis Gymnasium und Wirtschaft e. V. - AGW
Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Bayern im Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V.
Astellas Pharma GmbH
AUDI AG
Bavaria Film GmbH
Bayerische Landesbank
Bayerische Landeszentrale für neue Medien
Bayerische Motoren Werke AG
Bayerischer Gemeindetag
Bayerischer Industrie- und Handelskammertag e. V.
Bayerischer Landkreistag
Bayerischer Rundfunk
Bayerischer Skiverband
Bayerischer Städtetag
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Bayerngas GmbH
Bertelsmann AG
Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft
Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH
bit media e-Learning solution Deutschland GmbH
Bosch Rexroth AG
Brünings + Sander EDV-Agentur GmbH
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH
Bund der Selbständigen Gewerbeverband Bayern e. V.
Bundesverband ausgebildeter Trainer und Berater e. V. (BaTB)
Bürklin OHG
BW Bildung und Wissen Verlag und Software GmbH
C.A.M.P. TV Fernsehgesellschaft mbH
Carl-Link-Verlag, Wolters Kluwer Deutschland GmbH
Cirquent GmbH
Clariant Produkte Deutschland GmbH
Cornelsen Verlag
CTT Computertechnik AG
DATEV e. G.
Deutsche Bahn Regio AG
Deutsche Bahn Regio Oberbayern
Deutsche Bank AG
Deutsche Telekom AG Verbindungsbüro Bayern
Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk Bayern
DeutschlandRadio
DHC Werbung GmbH
E.ON Bayern AG
E.ON IT GmbH
Elke Hilger Multi Communication Services
Erdgas Südbayern GmbH
Ernst Klett Verlag GmbH
ESRI Deutschland GmbH
Flughafen München GmbH
FOCUS Magazin Verlag GmbH
Frankfurter Allgemeine Zeitung
Fujitsu Technology Solutions GmbH
FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gemeinnützige GmbH
Genossenschaftsverband Bayern e. V.
Gloor Cross Media
Graupner GmbH & Co KG
Grenzebach Maschinenbau GmbH
Hans Lindner Institut
heller & partner Communication GmbH
Hewlett-Packard GmbH
Hierstetter Consulting
Hornbach-Baumarkt AG
HUK Coburg
HypoVereinsbank AG
IBM Deutschland GmbH
Indoc Industrie- und Fernsehfilm GmbH
InfraServ GmbH & Co. Gendorf KG



Initiative Praktisches Lernen Bayern e. V.
Intel GmbH
Jörg Löhr Erfolgstraining
Josef Keller Verlag & Co. Verlags KG
Jürgen-Ponto-Stiftung der Dresdner Bank
Kanzlei Dr. Paul Siebertz
KATHREIN-Werke KG
Knorr Bremse AG
KraussMaffei AG
Krieger Grundstück GmbH
Kronos Network GmbH
Lechwerke AG
LEGOLAND Deutschland
Loewe AG
Lokando AG
MAN SE
McDonald´s Deutschland Inc.
METATRAIN GmbH
METRO AG
MICROSOFT Deutschland GmbH
MM-PR GmbH
MTU Aero Engines
Nordbayerische Verlagsgesellschaft
Nürnberger Versicherungsgruppe
Optische Werke G. Rodenstock
Paradise of Water GmbH
Philip Morris GmbH
Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Verlag der Augsburger Allgemeinen
PROMEDIA
ProSiebenSat.1 Media AG
Radio Arabella Studiobetriebsgesellschaft mbH
Rosi Mittermeier-Neureuther Marketing GmbH
Schaeffler KG
Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG
Siemens AG
Skytec AG
SMART Technologies (Germany) GmbH
Sonnenholzer-Beratung
Sparda-Bank München eG
Sparkassenverband Bayern
Strasser & Strasser Unternehmensberatung AG
Süddeutscher Verlag GmbH
Südostbayernbahn
Sun Microsystems GmbH
Taurus Holding GmbH & Co KG
TDS Promethean GmbH
Telefónica O2 Germany GmbH Co. OHG
Texas Instruments Deutschland GmbH
The Boston Consulting Group
Toshiba Europe GmbH
Trendhouse Event-Marketing GmbH
U.C.A. AG
UPM-Kymmene Papier GmbH & Co. KG
vbm - Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e.V.
vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.
VDE Bezirksverein Südbayern e. V.
VDI Verein Deutscher Ingenieure e. V.
Verband freier Berufe e. V.
Verlag J. Maiß GmbH
Verlag Nürnberger Presse
Wacker Chemie AG
Webasto AG Fahrzeugtechnik
Werbeagentur Schultze, Walther & Zahel GmbH
Wilde & Wilde GmbH
Wirtschaftsjunioren Bayern
wissen.de GmbH
Wrigley GmbH
Zeitungsgruppe Münchner Merkur
ZF Sachs AG
Zweites Deutsches Fernsehen

Die Geschäftsstelle

Das Team der Stiftung Bildungspakt Bayern stellt sich Ihnen vor und steht für Ihre Fragen zu den verschiedenen Projekten gerne zur Verfügung.

Ralf Kaulfuß
Ministerialrat,
Geschäftsführer der Stiftung
Bildungspakt Bayern
ralf.kaulfuss@stmuk.bayern.de

Dr. Eva Hertle
Oberstudienrätin,
stellv. Geschäftsführerin der
Stiftung Bildungspakt Bayern,
Finanzmanagement, AKZENT
Elternarbeit
eva.hertle@stmuk.bayern.de

Dr. Susanne Mortensen
Studiendirektorin,
TiL - Bayern, KOMPASS,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
susanne.mortensen@stmuk.bayern.de

Inge Körber
Oberstudienrätin
i.s.i., Inklusive berufliche Bildung
in Bayern
inge.koerber@stmuk.bayern.de

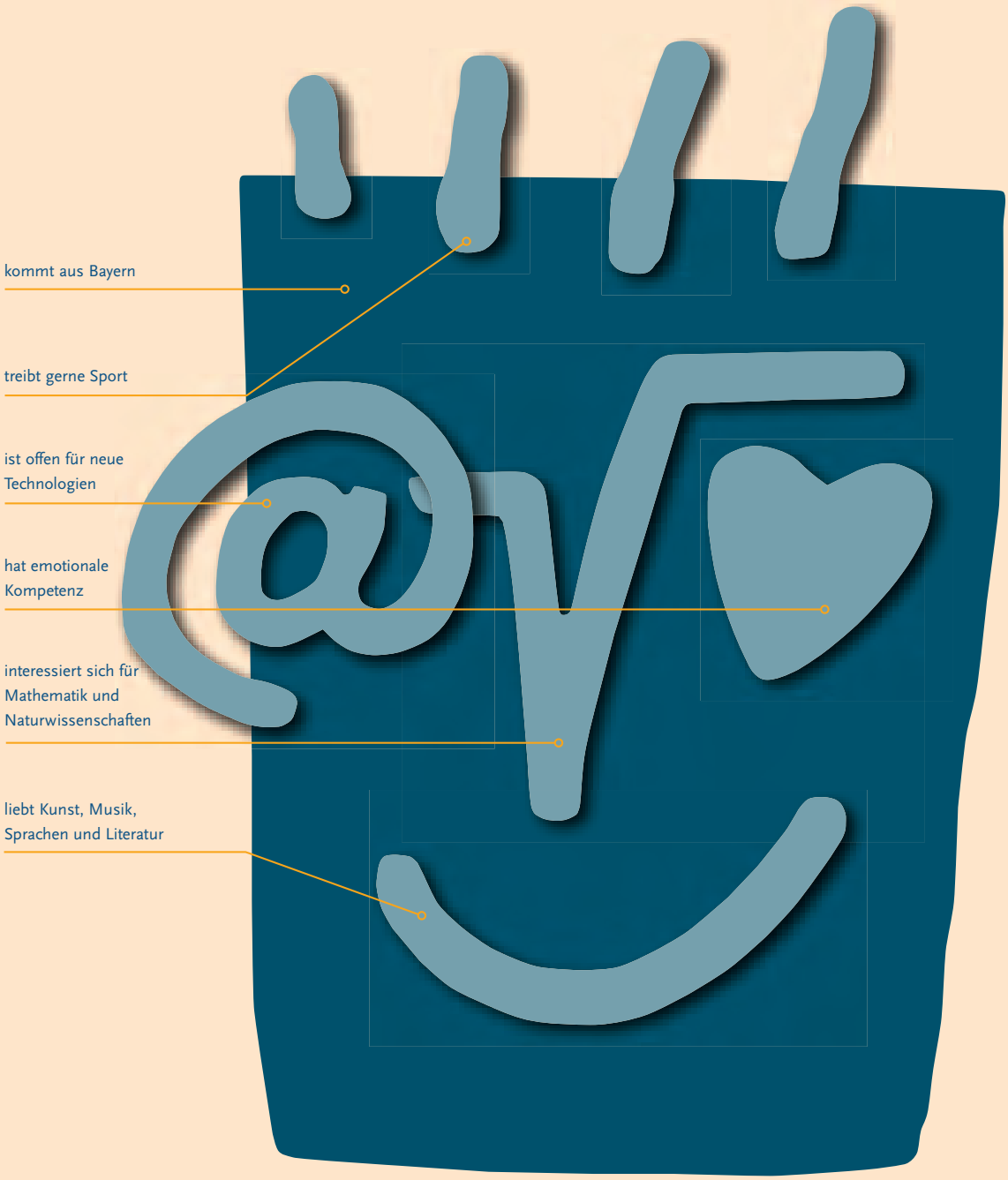
Ulrike Schaupp
Lehrerin
Flexible Grundschule, GribS
ulrike.schaupp@stmuk.bayern.de

Hannelore Riegler
Verwaltung und Organisation
hannelore.riegler@stmuk.bayern.de

Cindy Zavrel
Oberstudienrätin
HoriZONTec,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
cindy.zavrel@stmuk.bayern.de

Michaela Kigle
Verwaltung und Organisation
michaela.kigle@stmuk.bayern.de

Vanessa Ziegler
Lehrerin
Flexible Grundschule, GribS
vanessa.ziegler@stmuk.bayern.de

Punkt, Punkt, Komma, Strich

Das Logo der Stiftung Bildungspakt Bayern steht für den WunschSchüler des 21. Jahrhunderts.